

# abu<sup>★</sup>je

Nr.5  
Sept '00  
2. Jahrgang  
0 Mark

Zeitung für die H-Town-Guerilla

A 5023 E

Postvertriebsstück  
Gebühr bezahlt



# Einen schön guten Tag ...

... an die junge Linke in H-Town und damit auch den ersten Gruß an die, die nun wieder seit einem Monat schwitzend in der Schule sitzen. Die Sommerferien sind vorbei, und das politische Sommerloch scheint beendet zu sein. So hat sich auch die Redaktion der Abuje wieder aufgerafft, um dieses unkommerzielle Produkt auf den Markt zu werfen und euch über aktuelle oder weniger aktuelle wie unsere Sommererlebnisse zu informieren. Wir hoffen, daß diese Auflage weniger Fehler in Sachen Rechtschreibung bzw. Layout (die Seite, die aufgrund der Wichtigkeit zweimal abgedruckt war) aufweist, aber wir sind guter Dinge, daß diese Ausgabe fehlerfreier (Nobody is perfect!) ist als Nummer 4. So genug mit dem Beichten und Entschuldigen, sonst geht unser Ego noch weiter gen Null.. Wie ihr vielleicht bemerkt habt, haben wir uns besonders viel Mühe mit dem Einband gegeben, aber Zeitung wird eben nur einmal 5. Ab nächstem Mal wieder im gewohnten Frontlayout mit Che.



So genug geschwafelt - die Seite ist ja zum Glück schon voll. Nur noch eins: Auch wenn die letzte Ausgabe hätte Vorreiter in Sachen Leserbriefe sein können, sind wir diesmal leider nicht in der Lage eine eurer Botschaften zu veröffentlichen. Deshalb fleißig ans Werk. Es gibt garantiert noch eine nächste Ausgabe. Ok. That's all. Viel Spaß beim Lesen.

## Tschüß!



### Adresse :

Abuje \*

Schreinerstr. 47 \* 10247 Berlin

E-Mail: [abuje@mails.ch](mailto:abuje@mails.ch)

# INHALT

- 2 ... Intro**
- 3 ... Inhalt**
- 4 ... Naziaktivitäten**
- 5 ... 16. September**
- 6 ... Gelöbnix**
- 7 ... Force Attack**
- 8 ... Buchenwald-Camp**
- 10 ... PDS**
- 12 ... Ten years later**
- 14 ... NPD-Verbot**
- 16 ... EXPO**



- Mumia ... 17**
- Kriegsdienstverweigerung ... 20**
- Anarchie ... 22**
- Buchvorstellung ... 24**
- Literatur ... 25**
- Soli ... 26**
- Kurzmeldungen ... 28**
- Termine ... 30**



ES WIRD TOLL! WIR  
DENKEN UNS GEHEIM-  
NAMEN FÜR UNS, EINE  
GEHEIMSCHRIFT FÜR  
UNSERE GEHEIMEN  
BRIEFE UND EINEN  
GEHEIMGRUSS AUS...



# Plakate...

Eine der Möglichkeiten Informationen und Termine publik zu machen, ist egal welcher ideologischen Strömung das Verkleben von Plakaten. Dies gehört nun schon zur kontinuierlichen Arbeit von neonazistischen Jugendstrukturen im Bereich zwischen Storchennest und Gutenberg-Oberschule. So findet mensch beim abendlichen Spaziergang meist an Frei- und Sonntagen in zweiwöchentlichen Turnus rassistische und faschistische Plakate, die vor den Sommerferien in Hunderstückauflagen mit zahlreichen Aufklebern präsentiert worden sind. Besonders aktiv war die Meute im Juni 2000. In diesem Monat gingen sie in der Nacht vom 9. zum 10. Juni und eine Woche später los und klebten mehr als 100 A5- bis A3-Plakate und etwa 400 Aufkleber von NPD / JN, was Kontakte zu NPD bzw. JN-Leuten vermuten läßt. Eine starke Anbindung an diese Partei lassen die Plakate schlußfolgern. So waren die meisten Plakate Kopien von Aufkleber oder Flugblätter der NPD. Im Hauptteil waren es Kopien der "Aktion Widerstand", einem Bündnis, das 1970 von verschiedenen rechtsextremen Aktivisten gegründet worden ist und heute stark durch die NPD vereinnahmt worden ist. Neben diesen wurde sich aber auch die "Mühe" gemacht, eigene Plakate zu layouten, die stark rassistisch sind, indem sie "White Power"



und den direkten Ausschluß von Schwarzen aus der Gesellschaft (z.B.: "Hier haben Schwarze keinen Eintritt!") thematisieren. Vor den Ferien tauchte dann ein besonderes Schmankerl auf, nämlich ein Plakat, das von den Jungen Nationaldemokraten Hohenschönhausen unterzeichnet worden ist. Dies könnte bedeuten, daß in Zukunft H-Town einen eigenen JN-Ableger hätte. Den letzten "öffentlichen" Auftritt hatten sie am 23. September, der hoffentlich durch die Polizei beendet oder zumindest eingeschränkt worden ist. Es wimmelte geradezu an jeder Ecke ein ziviler Einsatzwagen der Polizei. Den geglückten Anbringungen ihres Dreckes konnte entgegengewirkt werden, indem diese von aktiven Antifas entfernt worden sind. Da die meisten Plakate oft schon in der gleichen Nacht oder in den nächsten Tagen beseitigt worden sind und somit der Begutachtung durch andere entzogen werden, arbeiten wir an einer Infomappe mit möglichst alle verklebten Plakaten. Momentan hat die Mappe schon über 25 verschiedene Plakate. Diese werden wir auf unserem Infotisch bei Festen und Veranstaltungen auslegen, damit mensch sich über die nazistischen Auswüchse in Hohenschönhausen informieren kann. Nun kommt natürlich noch ein Aufruf an die Jugend von Hohenschönhausen: Solltet ihr irgendwo Plakate oder Aufkleber sehen, entfernt sie, sonst dürfte Hohenschönhausen nach Monaten aussehen wie die National Befreite Zone in Reinform. Ihr könnt die Plakate, soweit noch gut erhalten, auch gerne an unsere Adresse schicken.

---

**Postweg** : Antifa Hohenschönhausen  
Schreinerstr. 47  
10247 Berlin

**Homepage** : [www.AntifaH.ist-im-netz.de](http://www.AntifaH.ist-im-netz.de)

**E-Mail** : [antifah@firemail.de](mailto:antifah@firemail.de)

**Anrufbeantworter/Fax** : 01805/281 301 299 03



# Demo in Karow

Die Serien von rechtsradikalen Übergriffen reißt auch in Berlin nicht ab, was ein erst jetzt bekanntgewordener Fall beweist. Der 60 jährige Obdachlose Dieter E. wurde das Opfer von 4 jungen Neonazis, die sogar die Staatsanwaltschaft zum Kameradschaftsspektrum zählt. Nach einem Saufgelage verschafften sich die Jugendlichen am Abend des 25. Mai problemlos Zutritt zur Wohnung der Lebensgefährtin von Dieter E. im Berliner Bezirk Pankow, wo sie diesen mit einem Messerstich ins Herz ermordeten.

"Dank" den Ermittlungsbehörden konnte diese brutale und sinnlose Tat fast 4 Monate lang geheimgehalten und somit der rechtsextreme Hintergrund des Mordes verschwiegen werden. Nur den der Presse zugespielten Informationen ist es zu verdanken, daß dieses Verbrechen letztendlich doch noch publik wurde. Die Staatsanwaltschaft versucht nun ihr skandalöses Handeln mit der Begründung "Die Staatsanwaltschaft ist nicht so schnell dabei mit Presseerklärungen" zu rechtfertigen. Auch um gegen dieses Verhalten der Ermittlungsbehörden zu protestieren, hatte das Antifaschistische Aktionsbündnis III (A3) unter dem Motto " GEMEINSAM DEN NAZITERROR STOPPEN!" zu einer Demonstration vom S-Bhf. Karow bis zum S-Bhf. Buch aufgerufen. Ca. 300 AntifaschistInnen trotzten dem Dauerregen und setzten sich gegen 14:30 Uhr in Bewegung um ihrer Wut und Trauer für den brutalen Mord an Dieter E. Ausdruck zu verleihen.

Begleitet wurde die friedliche Demonstration durch die zunächst sehr zurückhaltend agierende Polizeieinheit 23, die sich als Schlägertruppe beispielsweise bei Einsätzen am 1. Mai einen Namen gemacht hat. Unter dem Vorwand der Vermummung richteten die BeamtInnen immer wieder ihre Kamera auf die DemonstrantInnen wohl um ihr Archiv für gewaltbereite Linksextremisten wieder aufzubessern. Trotz dieser Provokation zogen

die fast ausschließlich jugendlichen TeilnehmerInnen lautstark und friedlich durch den Bezirk Karow. In zahlreichen Redebeiträgen wurde noch einmal an die Tat und ihren Hintergrund erinnert. Auf der Karower Chaussee griff die Polizei ohne Vorwarnung mit unverhältnismäßiger Härte die Demonstration an und verhaftete wegen angeblicher Vermummung mit Basecap und Sonnenbrille eine Person. Die Aufforderung sich zurückzuziehen beantwortete die Polizei ganz nach dem Motto der Deeskalation mit noch mehr BeamtInnen, die sich nun alle in Kampfmontur befanden. Trotz der Besonnenheit der DemonstrantInnen, die auf einen friedlichen Verlauf bedacht waren, stürmten die Polizei ein weiteres Mal in den Demonstrationszug. Mit erheblicher Brutalität gingen die BeamtInnen mit Faust- und Ellenbogenschlägen gegen die ersten Reihen vor, beschlagnahmten ein Transparent und verhafteten schließlich 2 weitere Personen. Trotz dieser Zwischenfälle wurde der Protestmarsch nicht vorzeitig beendet, da bei einer Auflösung die Gefahr weiterer Festnahmen gestiegen wäre.

So erreichten die Jugendlichen das Neubaugebiet, in dem Dieter E. umgebracht wurde. Vereinzelt ließen sich einige Kahlköpfe am Rande der Demo blicken, die aber durch ein Spalier der Polizei um den Demonstrationszug weder gefährdet wurden noch gefährden werden konnten. Vor dem Haus, wo die Tat geschah, bekundeten das A3 und die DemonstrantInnen nochmals ihre Wut und Trauer sowie ihr Beileid und unterstützten dies mit einer Schweigeminute, bevor sie schließlich nach ca. 2 ½ Stunden ihr Ziel den S-Bhf. Buch erreichten. Bei der dortigen Abschlußkundgebung kam auch die Pankower Bürgermeisterin zu Wort, die sich mit den AntifaschistInnen solidarisierte und ihnen für ihr aktives und entschiedenes Engagement im Kampf gegen den braunen Mob dankte. In diesem Sinne:

**KEIN VERGEBEN -  
KEIN VERGESSEN!**

**16. SEPTEMBER 5**

# Gelöbnix '00

Am 20. Juli war es mal wieder so weit, das Gelöbnis stand vor der Tür. Bereits Tage zuvor geisterten Befürchtungen in Verbindung mit den Geschehnissen des vergangenen Jahres durch die Presse. Damals war es einigen GelöbnisgegnerInnen trotz intensiver Sicherheitskontrollen gelungen zum Bereich der Rekrutenvereidigung vorzudringen. Unvergessen waren/ sind die Bilder dieser sogenannten StörerInnen die teilweise nackt und mit Regenschirmen "bewaffnet" bei der feierlichen Zeremonie über den Platz rannten, um so ihren Protest gegen die makabere Inzenierung, bei der die Rekruten geloben für ihr Land zu kämpfen- gegebenenfalls also zu töten bzw. sich töten zu lassen- deutlich zu machen. Politiker, Militärs und große Teile der Öffentlichkeit waren sich einig, so etwas sollte nicht noch einmal passieren und hatten für dieses Jahr vorgesorgt: 1400 Polizisten und zahlreiche Feldjäger der Bundeswehr waren im Einsatz, um jegliche Störungen zu verhindern. Dementsprechend scharf waren auch die Sicherheitskontrollen, niemand kam ohne entsprechende Karte in den Bereich des Bendorblocks- dem Ort der Vereidigung., von dem seit 1938 die grausamen Kriege der Wehrmacht vorbereitet wurden und der heute als Berliner Sitz des Verteidigungsministeriums fungiert. Selbst dort mußten sich die Gäste einer Sicherheitskontrolle unterziehen, aber was tut man nicht alles, um einen ungestörten Eid auf das Vaterland zu erleben? Währenddessen sah es am Nachmittag am Willy-Brandt-Haus-dem Auftaktort der Gegendemonstration zu der unter anderem die "Kampagne gegen Wehrpflicht und Zwangsdienste" aufgerufen hatte- ähnlich aus. Die ca. 500 TeilnehmerInnen wurden vor Beginn der Demonstration genauestens durchsucht, wobei Pfeifen und andere Blasinstrumente von der Polizei beschlagnahmt wurden, da diese laut Auflagen verboten waren. Bereits am frühen Nachmittag hatten einige Gelöbnisgegner durch eine Straßenblockade einen Buskonvoi der Bundeswehr, der auf dem Weg zum Gelöbnisort war, verzögert. Mit einem

aufblasbaren Wohnzimmer besetzten die ProtestlerInnen eine Kreuzung und hielten so die Busse kurz nach der Ausfahrt aus der Kaserne auf. 30 Personen wurden dabei von der Polizei festgenommen. Gegen 17:00 Uhr setzte sich schließlich die Menge lautstark in Bewegung. Ziel der friedlichen Demonstration war der Matthäikirchplatz unweit des Bendorblocks.



Von einem erstaunlich friedlichen Polizeiaufgebot begleitet, erreichten die DemonstrantInnen ohne Zwischenfälle den Ort der Abschlußkundgebung. Die Polizei hatte dort jegliche Verbindungen zum Bendorblock hermetisch abgeriegelt. Doch die Wasserwerfer und Räumpanzer waren umsonst aufgeföhren worden, da es bis zum Schluß zu keinerlei Ausschreitungen kam, was nicht zuletzt am besonnenen Verhalten der DemonstrantInnen lag. Mit lautstarkem Pfeifen-entweder mit dem Mund oder der reingeschmuggelten Trillerpfeife- und ohrenbetäubendem Trommeln auf Kochtöpfen und ähnlichem machten die GelöbnisgegnerInnen auf sich aufmerksam. In zahlreichen Redebeiträgen wurde das Gelöbnis als eine "Entmündigung sowie Unterordnung des Einzelnen unter das Prinzip von Befehl und Gehorsam" ebenso verurteilt wie jegliche kriegerische Interventionen durch die Bundeswehr. Obgleich viele von der eher geringen TeilnehmerInnenzahl der Demonstration enttäuscht waren, gelang es der Bundeswehr durch diese KritikerInnen auch in diesem Jahr nicht ihr Gelöbnis ungestört durchzuführen, was sich im nächsten Jahr hoffentlich unter größerer Beteiligung nicht ändern wird!



# Force Attack

Ende Juli war es mal wieder so weit. Ska- und Punkjünger scheuten weder Kosten noch Mühen um ins sonst so nette, kleine und langweilige Städtchen Behnkenhagen zu reisen. Kurzum es war Zeit für FORCE ATTACK: 3 Tage lang zelten, Dixieklos, Dosenfutter- und Bier sowie pogen und skanken von morgens bis abends.

Aus allen Teilen des Landes kamen die Anhänger von Bands wie EXPLOITED, KNORKATOR, TERRORGRUPPE, NO EXIT etc. angepilgert und wurden prompt am ersten Festivaltag von Regen begrüßt, was weder die schon anwesenden teilweise schon sehr verkaternten Menschen noch die Open air Bühne freute, die sogleich ihren Geist aufgab. Also schoben sich alle zur Zeltbühne, wo dann zu Bands wie DRITTE WAHL, DIE SKEPTIKER und OXYMORON abgegangen wurde, was zuweilen durch die enormen Menschenmassen nur bedingt möglich war. Dennoch ließ sich niemand den Spaß verderben, trank statt dessen noch ein Bier- die Preise waren echt ok- oder ging zum x'ten Mal an diesem Tag zum Tabakstand, um genau diesen kostenlos abzugreifen, bevor es wieder hieß: *Rein ins Vergnügen bzw. den pogenden Mob!* Die Guten hielten so bis zur letzten Band bis spät in die Nacht aus, andere hingegen gaben vorher schon auf- aufgrund von Müdigkeit oder auch wegen überhöhter Alkoholwerte im Blut- und wieder andere hatten durch ein ausführliches Studium des "Programms" ihre persönliche Bandhitliste angefertigt, die dann abgearbeitet wurde. Der zweite Tag begann wie der erste mit Regen und wurde so wie schon zuvor zu einem Besuch beim ortsansässigen Penny Markt genutzt. Der schien sich recht ordentlich auf die "Chaoten" vorbereitet zu haben: unauffällige Securities (genutzt hat's trotzdem nichts...) und Unmengen von Dosenbierstiegen! Nachdem der Vorrat

dann wieder aufgefüllt war, ging es zurück, wo bis zum Auftritt der ersten Band schon wieder etliche Bier ihr Leben verloren. Absolutes Highlight an diesem Tag neben der Musik war ohne jeden Zweifel eine Dosen- und Müllschlacht, die zwischen West (Bayern) und Ost (größtenteils OST-Berlinern) ausgetragen wurde. Neben Schnitt- und Platzwunden brachte dies vor allen Dingen Spaß, wer nun aber gewonnen hat, weiß wohl auch niemand mehr. Teilweise verletzt aber bester Laune ging es nun zur Hauptbühne, die wie versprochen funktionierte. Mit FLUCHTWEG, DIE SCHNITTER, S.U.F.F. etc. wurde es ein geniale(r) Nachmittag, Abend und Nacht. Am letzten Tag erwachte mensch dann wieder mit Regen, der bis zum späten Abend partout nicht aufhören wollte. Abschiedsstimmung kam auf, die ersten Zelte wurden bereits für die Abfahrt abgerissen, die größtenteils jedoch nicht vor DIE KASSIERER erfolgen sollte. Bei NO EXIT, SPITFIRE, HASS, TERRORGRUPPE usw. verschwanden die Rückfahrtsgedanken jedoch schnell, da Bands und Publikum nochmal alles gaben. Als dann endlich DIE KASSIERER die Bühne betraten, kannten vor allem die männlichen Wesen kein Halten mehr. " ... saufen, saufen, jeden Tag nur saufen..." dröhnte über das Festivalgelände, womit 90% des Publikums einverstanden war und lauthals mitsang. Obwohl die Texte und die Show ein geteiltes Echo hervorriefen, sah mensch vornehmlich feiernde und amüsierte Gesichter. Niemand konnte so recht den nackten Sänger- von der Größe seines "besten Stückes" singend - ernstnehmen, was an reine Selbstverarschung erinnerte. Nach gut 1 ½ Stunden begaben sich die einen glücklich und zufrieden zum Bier oder ins Zelt während einige wenige auch noch zu so später Stunde die Heimfahrt antraten, natürlich mit dem Versprechen nächstes Jahr garantiert wieder dabei zu sein.

## **ANTIFA-WORKCAMP IN BUCHENWALD/WEIMAR**

Vom 22.-29. Juli fand auch dieses Jahr wieder ein antifaschistisches Jugendcamp in Weimar statt. Da es sich bei dem informationsgebenden Teilnehmer um ein sehr schreibfaules Tier handelt, haben wir uns entschlossen, das journalistische Mittel des Interviews in diese Ausgabe einzuführen.

**Abuje:** Vielen unserer LeserInnen ist das Camp wahrscheinlich unbekannt. Könntest du bitte kurz umreißen, seit wann es existiert, wieso es veranstaltet wird und was ihr so ungefähr macht?

**Mr. Camper (Name wurde von der Red. geändert, um weiteres fröhliches Campen zu gewährleisten):** Also, das Antifa-Workcamp findet seit 1990 statt, für schlaue Leute das erste Jahr nach der Annektierung der DDR durch die BRD. Mensch hat das Camp damals ins Leben gerufen, um sich für die Erhaltung der Gedenkstätte Buchenwald zu engagieren. Es wurde zu dieser Zeit zum Teil öffentlich darüber diskutiert, ob die Gedenkstätte aus Kosten- und politischen Gründen geschlossen werden sollte. Letzt genannter Punkt zielt darauf ab, daß in der damaligen Gedenkstätten-Ausstellung vielen kommunistischen und sozialistischen Opfern des Faschismus gedacht worden ist, was in dieser neuen Gesellschaftsordnung keinen Platz findet. Im kurzen und ganzen gesagt, arbeiten wir während des Camps an verschiedenen Orten um und in der Gedenkstätte. Neben der praktischen Arbeit finden auch viele Veranstaltungen rund um das Thema Antifaschismus statt.

**Abuje:** Welche Veranstaltungen und Arbeitsmöglichkeiten rund um das KZ Buchenwald wurden für das 12. Workcamp vorbereitet und angeboten?

**Mr. Camper:** Als erstes komme ich zu den Arbeitsprojekten, da das Camp von diesen auch seinen Namen hat. Dieses Jahr wurden

vier Projekte angeboten: Ausgrabungen in den Gustloff-Werken II, bei denen neue Wege angelegt wurden sind. Die Gustloff-Werke dienten dazu, die Häftlinge ihrer Arbeitskraft zu berauben, um Waffen und anderes Kriegsmaterial herzustellen. Bei einem weiteren Projekt widmete mensch sich den Maurerarbeiten am "Pferdestall", welcher dazu diente, mit Hilfe einer Genickschußanlage mindestens 8000 sowjetische Kriegsgefangene zu ermorden. Zudem wurden Pflegearbeiten am Damm der Buchenwaldbahn erledigt. Hier wurden einige Bahnschwellen freigelegt und das vorhandene Mauerwerk erneuert bzw. ausgebaut. Pflegearbeiten fanden auch im Steinbruch statt, bei denen auch neue Fundamente freigelegt worden sind. Nahe des Steinbruchs wurde zudem eine Lore geborgen und bis zum Steinbruch transportiert.



Neben den Arbeitsprojekten wurden zwei "Archivprojekte" angeboten: eins zu dem Bordell im KZ und eins zu dem Internierungslager. Beide Projekte recherchierten in den Archiven des KZ's und stellten ihre Arbeiten in Form einer Broschüre und in der täglich erscheinenden Camp-Zeitung vor. Diese Projekte fanden in aller Regel vormittags statt, nachmittags fanden dann die Veranstaltungen statt, so z.B. White Noise Rechtsrock als Rekrutierungsmittel oder Diskussionsrunden mit verschiedenen



Personen aus unterschiedlichen antifaschistischen Spektren. An zwei Tagen in der Woche fanden außerdem Konzerte statt. An einem Tag machten wir einen Ausflug zum Konzentrationslager Mittelbau-Dora und besichtigten dieses. Anschließend stifteten wir unseren neuen Kameraden der Bundeswehr, welche ihr Gelöbnis in Arnstadt abhielten, einen Besuch ab. Im Gegensatz zu Berliner Verhältnissen war dies sogar ein richtiges öffentliches Gelöbnis, bei dem alle Bürger erscheinen dürfen. Neben den Rekruten waren auch einige Nazis anwesend, welche den Ruf der örtlichen DVU folgten und dem Gelöbnis beiwohnten.

**Abuje:** Wieviel Leute nahmen denn dieses Jahr am Camp teil, und wie alt waren diese?

**Mr. Camper:** Dieses Jahr nahmen etwa 220 Leute am Camp teil. Der jüngste Teilnehmer war noch so jung, das dieser noch in die



Wendeln gemacht hat und der älteste war 74 Jahre alt. Doch im Schnitt waren alle an die 20 Jahre jung.

**Abuje:** Gab es schon jemals Probleme, egal ob Nazis oder Behörden, gegen das Camp

oder einschränkende Maßnahmen durch die Museumsleitung des KZ's?

**Mr. Camper:** Zum letzt genannten Punkt könnte mensch Zeitungen voll schreiben, da es in regelmäßigen Abständen seit bestehen des "Speziallagers Nr. 2", dem sowjetischen Internierungslager nach dem Krieg, zu

Diskussionen kommt. So dürfen wir z.B. nicht mehr bis kaum auf dem eigentlichen Gedenkstättenengelände arbeiten. Auch dieses Jahr fanden alle Projekte außerhalb der eigentlichen Gedenkstätte statt. Nazis waren diesen Jahr zum Glück kein Thema auf dem Camp. So erschienen keine Nazis am Camp direkt. Mit der örtlichen Polizei gab es auch keine Probleme. Es standen sechs Kontaktpolizisten zur Verfügung, welche mit Namensschildern die ganze Woche lang durch die Stadt und auf dem Gelände herum gepircht sind. Manchmal mußte man sie zwar ermahnen, daß sie weggehen sollten, was sie auch gleich taten aber sonst keine Berliner "Polizeistresser".

**Abuje:** Gab es dieses Jahr wieder Aktionen wie Demos, Kundgebungen oder AgitProp (bspw. politisches Theater), mit denen ihr die Weimarer Bevölkerung auf euch aufmerksam gemacht habt?

**Mr. Camper:** Als aktuelles Thema für dieses Jahr bezogen wir uns auf die zahlreichen Abschiebungen von Immigranten durch die BRD. So organisierten wir mit dem VOICE Africa Forum Jena eine Demo gegen Abschiebungen und Bleiberecht für alle Flüchtlinge. Diese Gruppe ist eine Flüchtlingsorganisation, welche sich für Schwarzafrikaner einsetzt. Wir waren ca. 250 Leute.

**Abuje:** Was möchtest du den Jugendlichen mitteilen, die nicht daran teilgenommen haben?

**Mr. Camper:** Nur fünf Worte: ES WAR MAL WIEDER SPITZE. Für alle die gern mit AntifaschistInnen jeglichen Alters und Wohnortes über Politik reden. Dies ist der richtige Ort dafür. Also nehmt zahlreich am 13. Antifa-Workcamp in Buchenwald/Weimar teil. Wenn ihr Kontakt zu den Organisatoren aufnehmen wollt, so wendet euch an den: Infoladen "Volk und Wissen" Schlachthofstrasse 25, 06844 Dessau oder schreibt eine e-mail an [workcamp@gmx.de](mailto:workcamp@gmx.de).

**Abuje:** Vielen Dank für dieses Interview.

# Dummheit bekämpfen!

zum Wesen des Rechtsextremismus

Nun ist es im Sommer wohl übergelaufen, das Faß angefüllt mit Diffamierungen, brutalen Gewalttaten, der realen Gefahr



rechtsextremistischen Terrors kurzum fremdenfeindlichen Delikten. So wie dieses Thema intensiv diskutiert wurde, so ist es nun ohne einen nennenswerten bundesweiten Aktionsplan wieder untergegangen.

Es bleibt abzuwarten, wann durch das nächste Todesopfer oder durch den nächsten Marsch der NPD durch das Brandenburger Tor das Thema wieder kurzzeitig in den Scheinwerferkegel der Medienöffentlichkeit gelangt.

Nicht daß es sich dabei um ein allein Deutsches Problem handelt, vielmehr trifft man diese krankhaften Auswüchse nationalstaatlichen Denkens in Frankreich mit der Front National, die 15% der WählerInnen hinter sich weiß und in deren

Regierungsbezirken bereits die Bibliotheken gesäubert und politische Gegner von offizieller Stelle eingeschüchtert werden.

Noch ein Stück perverser gestaltet sich diese selbstzerstörerische Politikart in Italien mit der Lega Nord, die eine Abspaltung vom Süden fordert. Doch befinden wir uns in Deutschland

und als Menschen dieses Landes haben wir dafür zu sorgen, daß die elementarsten Menschenrechte bei uns nicht zertrümmert werden.

Doch was ist zu tun? Wie kann man diese menschenzerstörende Subkultur stoppen? Um ein Symptom zu bekämpfen ist es erforderlich die Ursachen zu beseitigen; da hilft uns Glatzen klatschen nicht weiter.

Die PDS erkennt ein großes Bündel an Ursachen, in erster Linie sind es die Verlierer

unserer modernen Gesellschaft, was nicht heißt, daß jeder Arbeitsloser zwangsweise zum Rechtsextremen mutiert, aber es sind doch gerade diejenigen, die in ihrem Dorf in



Brandenburg auf der Suche nach Anerkennung in der Gesellschaft scheitern, weil für sie Zukunft kein gepflasterter Weg sondern eine Mauer darstellt.

Diese Menschen sind abgeschnitten und beschneiden sich auch selbst von Bildung, den neuen technologischen Entwicklungen, von Erfahrungen mit der Welt hinter ihrer Provinzgrenze also von der neuen globalen Welt. Als Resultat suchen sie ihre Identität in der Vergangenheit und was bietet sich mehr an als eine Ideologie, die keinen Verstand voraussetzt, alle sozial verschiedenen Positionen in der Gesellschaft scheinbar gleichsetzt und nur eine Anforderung hat: "Deutsch sein".

Daß sie damit Deutschland ins Entwicklungsstadium des Mittelalters katapultieren würden, ist doch ein annehmbarer Preis für "National Befreite Zonen", oder? Es ist sinnvoll die Menschen, die "rechts" denken und handeln in zwei Gruppen einzuteilen. Zum einen sind da die Funktionäre, die fest eingebunden in die Strukturen der NPD/JN, Blood & Honour Bewegung Jugend rekrutieren, ihnen Hetzzeitungen andrehen, NS-Kitsch und die dazugehörige Musik verkaufen, mit dem schönen Nebeneffekt der persönlichen Bereicherung. Es steht für uns außer Frage, daß jene Funktionsträger mit ihren Deutschland zerstörenden Organisationen die volle Verteidigung unseres Rechtsstaates zu spüren bekommen müssen. Das schließt ein Verbot der z.B. NPD ein, da nur so Naziorganisationen, Nazilogistik und die öffentliche Finanzierung über die Wahlkampfkostenrückerstattung unterbunden werden kann. Eine Einschränkung des Versammlungsrechts jedoch, wie eine Banneile fällt auf alle gesellschaftlichen Gruppen zurück und ist somit nicht akzeptabel. Doch bekämpfen wir so nur die Auswüchse des Rechtsextremismus unter der Haut fault



der Körper weiter!

Insbesondere jene bemitleidenswerten Mitläufer, die nicht zu selbstbestimmten Menschen erzogen wurden und nun ihr Selbstwertgefühl in Nazigruppen zu stärken versuchen, gilt es Zukunftsgewissheit zu geben. Dazu muß man demokratische Jugendkulturen, die sich beispielsweise über Musik oder Sport identifizieren finanziell und organisatorisch unterstützen und in der Schule muß man die Sackgasse rein nationaler Politik vermitteln.

Auch hier entzieht sich der Bund und die Regierungskoalition ihrer Verantwortung. Gleichzeitig müssen Politiker, Unternehmer, die Gewerkschaften, die Religionen, der Einzelhandel, die Medien also alle Menschen in diesem Lande ein Bündnis bilden, welches ganz klar rechtsextremistische Umtriebe verurteilt und nicht ein Mal im Ansatz solche Gedanken toleriert. Das bedeutet auch, daß man sich in Gespräche, Situationen einmischt, wo fremdenverachtend gesprochen wird um Sinnlosigkeit und simple Dummheit solcher Gedanken zu vermitteln.

Doch leider sind all diese Bemühungen sinnlos, wenn die Politik es nicht schafft den Reichtum unseres Landes gerecht zu verteilen und somit jedem Chancen also Zukunft zu eröffnen.

C . P e t e r m a n n

Mitglied der BW HSH

Kontakt über den Bezirksvorstand der  
PDS-Hohenschönhausen:  
Warnitzerstraße 29  
13057 Berlin  
Tel.:922 50 58 Fax:9620 97 27 oder  
den PDS-Vorstand der BW  
Große Leege Straße 103  
13055 BERLIN  
e-mail: pdshsh@ipn.de  
www.home.ipn.de/~pdshsh

# TEN YEARS LATER

Die Politik hat erkannt, Jahre nach Solingen und Lichtenhagen, nach einer Zeit, die für weit über hundert Todesopfer durch Faschisten und Neonazis gereicht hat, daß Handlungsbedarf besteht. Sie hat richtig erkannt, daß Lichterketten, wie nach dem Brandanschlag von Lichtenhagen nichts bringen außer Licht, allerdings kein Licht in die Problematik des Rechtsextremismus in Deutschland, sondern nur die Gewißheit, daß ein Vakuum in Deutschland existiert, ein Vakuum an Toleranz und Verständnis und an einem gewissen Punkt auch für Widerstand. So scheint nun endlich die Zeit vorbei zu sein in der Schweigen und Stille als Antwort verstanden wurden: die Politik sucht Lösungen und Konzepte gegen den Rechtsextremismus. Doch bevor man Lösungen suchen kann, muß man auch nach den Ursachen eines Problems suchen, und damit ist nicht gemeint was für soziale oder wirtschaftliche Probleme ein Rechtsextremist hat, dabei ist unwichtig wie hoch die Arbeitslosenquote oder wie schwer zerrüttet das Elternhaus ist. Wenn wir das als Ursachen des Problems Rechtsextremismus betrachten, machen wir die Täter zu Opfern, geben die Schuld weiter und bringen die wahren Opfer in eine weitaus schlimmere und grausamere Lage, wenn wir ihnen zu verstehen geben, daß die verlorene Lehrstelle dafür verantwortlich ist, daß sie im Krankenhaus liegen, an den Rollstuhl gefesselt oder daß die Familien-angehörigen tot sind. Wir müssen zuerst vor unserer eigenen Tür kehren, was hat jeder von uns unterlassen oder was jeder dazu beigetragen, daß Rechtsextremisten eine so große Akzeptanz innerhalb dieser Gesellschaft genießen. Die traurige Wahrheit ist, daß die seit dem Sprengstoffanschlag von Düsseldorf staatlich angeordnete Volkstrauer eine Ursache dafür ist, daß der Rechtsextremismus sich noch nicht auf dem Siegeszug, wohl aber auf dem Vor-marsch befindet. Der deutsche Rechtsstaat hat seit 10 Jahren geschwiegen, mehr als 130 Morde wurden ignoriert, unzählige Hetzjagden als Gewalttaten unter Jugendlichen abgetan und die regelmäßig und gut recherchierten

Verfassungsschutzberichte für jeden erdenklichen, außer dem gedachten, Zweck verwendet. So legt der Verfassungsschutzbericht 1998 deutlich dar, wie bedenklich der Vormarsch der Rechtsextremisten in der Bundesrepublik Deutschland wirklich ist, so macht er deutlich, daß die Zahl der gewaltbereiten Rechtsextremisten im Zeitraum von 1996 bis 1998 von 6.400 Personen auf 8.200 und die Zahl der Rechtsextremisten von 45.300 auf 53.600 anstieg. Erfasst sind hier allerdings nur diejenigen Rechten die auf Demonstrationen oder in ihren Parteien registriert sind, nicht erfasst sind diejenigen, die ohne sich an Veranstaltungen zu beteiligen, fremdenfeindliche Gewalttaten und sonstige Propagandadelikte begehen, für den Staatsschutz und die bei Rechten oft sehr nachsichtige Polizei aber nur schwer faßbar sind. Weiter wird in diesem Bericht von 1998(!!!)auch auf die zunehmende Bedeutung von Faschisten und Neonazis in der NPD hingewiesen, sowie auf die Verschärfung ihrer Propaganda und ihrer Aufrufe zur Gewalt gegen Ausländer, Homosexuelle und Linke, denen häufig über eng mit der NPD/JN kooperierenden Kameradschaften und anderer faschistischer und nazistischer Gruppierungen folge geleistet wird, wie zum Beispiel durch schwarze Listen und der Anti-Antifa. Weiter hat die Polizei und der deutsche Staat den Fehler gemacht die von Nazis und Faschisten begangenen Straftaten oft als Jugendstraf-taten und Bandenkriminalität den Medien gegenüber ausgegeben, um sich vor kritischen und sicher auch unangenehmen Fragen zu schützen und die jeweilige Region nicht durch von der Problematik des Rechtsextremismus geprägte Schlagzeilen für erwünschte ausländische Investoren unbeliebt zu machen. Sie hat sich so nicht nur selbst belogen, sie hat auch dem kritischen Teil der deutschen Medien die Möglichkeit genommen der Bevölkerung ein möglichst genaues und der Redlität entsprechendes Bild von der Aktivität der Rechtsextremisten in Deutschland zu zeichnen. Nicht zuletzt haben aber auch die populistischen und ausländerfeindlichen

**12 TEN YEARS LATER**

Phrasen einiger Politiker wie "Kinder statt Inder" zu der schwierigen und gefährlichen Lage beigetragen und so die Ausländerfeindlichkeit zu einem gewissen Teil auf eine brisante Art und Weise staatlich legitimiert. Zu dieser staatlich (zumindest von der Seite einiger Parteien, wie SPD und CDU) sanktionierten Ausländerfeindlichkeit, gesellte sich in den vergangenen Jahren und gerade auch in den letzten Monaten das stetige Bemühen der bundesdeutschen Regierung den antifaschistischen Widerstand gegen Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und Faschismus zu kriminalisieren. Sie hat so zum Beispiel dreimal so viel Geld für Informanten und Spitzel in der linken als in der rechten Szene ausgegeben. Hinzu kommt das ständige Erschweren von antifaschistischen Aktionen gegen Rechtsextremisten durch staatliche Institutionen, das dem Rechtsextremismus sicher nicht in seiner Entwicklung geschadet hat. Die deutsche Bevölkerung hat seit 10 Jahren geschwiegen, mehr als 130 Morde wurden ignoriert, zahllose Hetzjagden als Gewalttaten unter Jugendlichen abgetan und es wurde und wird das ignoriert was täglich auf den Straßen der Dörfer, Kleinstädte und Großstädte an Schulen und Bahnhöfen geschieht. Es ist genau diese Einstellung, die es schon einmal Faschisten und Nazis ermöglicht hat ihre kranken Vorstellungen in die Tat umzusetzen, eine Einstellung, die sich darauf beschränkt wie halte ich mich am besten raus, wenn Ausländer gehetzt und getötet werden, wie vermeide ich es selbst Schaden zu nehmen. Diese Einstellung ist sicherlich nachzuvollziehen, niemand bringt sich gerne in Lebensgefahr, doch wenn man einmal überlegt was durch diese Einstellung schon einmal passiert ist, macht es ungleich schwerer zu verstehen und für mich auch zu akzeptieren, daß man die Augen vor dem schließt was einen in diesem Moment nicht unmittelbar bedroht, doch einen schon längst getötet hat, wenn man es zuläßt und nicht zur "Elite" gehört und wer kann schon mit Sicherheit sagen wer 100% zum faschistischen Bild der Elite gehört. Diese Frage wird die Geschichte klären, wenn wir nicht bald beginnen ein Bewußtsein zu

entwickeln, daß sich nicht auf eine "Bild - ich folge dir" Einstellung beschränkt. Dieses neue Bewußtsein setzt voraus, daß man sich dafür interessiert was alles passiert in Deutschland sei es in Politik oder Wirtschaft. Der Bürger muß sich interessieren und darf sich nicht darauf beschränken, was ihm Zeitungen und Fernsehen zeigen. Er muß selbständig handeln und handeln wollen. Was in Deutschland fehlt ist paradoxer Weise ein antifaschistisches Bewußtsein. Und damit ist nicht ein linksextremistisches Bewußtsein gemeint, sondern ein partei- und ideologie-übergreifender Widerstand gegen faschistische und ausländerfeindliche Bestrebungen. Neben diesem Bewußtsein in der gegenwärtigen Generation gibt es, langfristig gesehen sicher realistischere, Möglichkeiten bei der zukünftigen Generation ein antifaschistisches Bewußtsein zu entwickeln, die weit über das recht geringe Maß an staatlichen Aktionen gegen den Rechtsextremismus geht, so kann man dieses Bewußtsein allgemein stärker entwickeln, wenn in den Medien und der Politik eine kontinuierliche Schwerpunktsetzung des Themas Rechtsextremismus erfolgt, und so die Bevölkerung kontinuierlich mit dieser Wahrheit konfrontiert und nicht vergessen läßt. Weiter wäre es sinnvoll dem Thema Nationalsozialismus und Rechtsextremismus an den Schulen allgemein und gerade schon in den frühen Klassen eine sehr viel größere Beachtung zu schenken, um bereits hier junge und sehr sensibilisierungsfähige Menschen mit diesem traurigen, aber auch aktuellen Thema zu konfrontieren und ihnen die Konsequenzen des Rechtsextremismus und des Faschismus in ihrer vollen Grausamkeit vor Augen zu führen. Außerdem müssen gerade die Politiker um einiges vorsichtiger werden, haben sie doch eine große Verantwortung. Rechte Phrasen in der Politik beeinflussen mehr Menschen, als einige dieser Männer und Frauen glauben wollen und wenn wir ein neues antifaschistisches Bewußtsein in der Bevölkerung wollen, dann müssen wir gerade von den Volksvertretern im Bundestag, jedem Landtag, in jeder staatlichen Institution dasselbe fordern.



# NPD-Verbot

Diesen Sommer erschütterte Deutschland nach den Kampfundattaken und den daraus resultierenden Verboten bestimmter Rassen eine Reihe von rechtsextremen Vorfällen, die nicht wie sonst zuvor keine bzw. nur kaum Beachtung in den Massenmedien fand. Plötzlich gab und gibt es ein Problem mit Neonazis und deren Strukturen und jeder Politiker oder jede/r Prominente wie Boris Becker oder die Wildecker Herzbuben überbieten sich gegenseitig mit wortreichen Aktionismus in Sachen Antifaschismus. Daß dabei nicht jede geforderte Gegenmaßnahme erfolgreich sein kann, vielleicht sogar ziemlich scheinheilig, soll dieser Artikel am Beispiel des geforderten Verbotes der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) aufzeigen.

## Frühere Verbote rechtsextremer Strukturen

Die NPD wäre zunächst einmal nicht die erste Partei in Deutschland, die nach dem Zweiten Weltkrieg verboten worden ist. So wurden schon 1952 die Sozialistische Reichspartei und 1956 die Kommunistische Partei Deutschlands verboten. Kurz gesagt, hat es bisher nur eine Nazipartei erwischt. Die Sozialistische Reichspartei (SRP) wurde 1949 gegründet und war zu dieser Zeit weitaus stärker als andere rechtsextremistische Parteien auf die nationalsozialistische Ideologie hin orientiert. Dadurch verstand sich die Partei als eine Art von Sammelbecken für weiterhin überzeugte Nationalsozialisten. Während andere rechtsextreme Parteien an Bedeutung verloren, konnte sich die SRP 1951 einen Namen als regionale Wahlpartei machen. So erhielt sie 1951 bei den Landtagswahlen in Niedersachsen 11 Prozent und bei den Wahlen zur Bremer Bürgerschaft 7,7 Prozent der Stimmen. Ende des gleichen Jahres beantragte die Bundesregierung die Eröffnung eines Verbotsverfahrens gegen die Partei beim Bundesverfassungsgericht. Dieser Weg eines Parteienverbotes besteht bis heute, denn Bundesregierung, Bundesrat und Bundestag stellen einen Verbandsantrag, der vom

Bundesverfassungsgericht (BVG) geprüft und dann bestätigt bzw. abgelehnt wird. Der Antrag wurde geprüft und vom damaligen BVG bestätigt. So wurde und wird der Artikel 21 des Grundgesetzes verwendet, nach dem Parteien "die nach ihren Zielen oder nach dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgehen, die freiheitliche demokratische Grundordnung zu beeinträchtigen oder zu beseitigen oder den Bestand der Bundesrepublik Deutschland zu gefährden" als verfassungsfeindlich anzusehen sind. Diese Parteien können dann verboten werden. So begründeten die Richter ihre Verbotsbestätigung damit, daß sich die Partei als Nachfolgeorganisation der NSDAP fühle und eine eindeutige Wesensverwandtschaft zum Nationalsozialismus aufweise. Dies wurde an der personellen Zusammensetzung der Führungsschicht aus ehemaligen Nationalsozialisten, der Glorifizierung Hitlers und anderer NS-Größen, der propagierten ideologischen Verbindung von Nationalismus und Sozialismus sowie Rückgriffen auf rassistische und sozialdarwinistische Ideologiefragmente begründet. Darüber hinaus war die SRP der Auffassung, daß das "Dritte Reich" weiterbestehe, somit das neue Regierungssystem illegitim sei, und daß das "Reich" auf Basis der "Führerdemokratie" und der "völkischen Gemeinschaft" wiederhergestellt werden soll. Diese Gründe wurden benötigt, um erfolgreich eine Verbandsverfügung durchzubringen. Auch wenn in der NPD bzw. deren Jugendorganisation JN Personengruppen existieren, die ideologisch mit den Auffassungen übereinstimmen, tritt die NPD nicht so extrem auf wie die SRP, was ein Verbot zusätzlich erschwert. Natürlich sind nicht nur Parteien bis heute verboten worden, sondern auch rechtsextreme Vereine und Gruppierungen, wozu auch die Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei (FAP) gehörte. Diese können leichter verboten werden, da diese durch den Senat bzw. Regierung, Innenminister bzw. -senator eines Bundeslandes verboten werden können. So wurden beispielsweise Anfang der 80er Jahre die Aktionsfront Nationaler Sozialisten / Nationale Aktivisten um Michael Kühnen und Christian Worch, einem Zusammenschluß aus der neonazistischen Vorgängergruppe Aktionsfront



Nationaler Sozialisten, einer Wehrsportgruppe und einer anderen Nazigruppe, verboten. In den 90er Jahren folgten die FAP, die Nationale Liste um Thomas Wulff und erneut Worch und die Wiking Jugend. Aktuelles Beispiel ist das Verbot der Neonazigruppe "Hamburger Sturm", einer der aktivsten und radikalsten Gruppen in Norddeutschland, durch den Hamburger Senat. Trotz dieser Verbote konnten die Neonazis unbehelligt immer wieder neue Strukturen aufbauen, die jedesmal konspirativer und in Bezug auf den Erfolg auf der Straße erfolgreicher wurden.

## **Der Fall NPD**

Ende Juli / Anfang August wurde zum ersten Mal mit starker Resonanz der Medien das Verbot der NPD von Bayerns Innenminister Beckstein nach Rücksprache mit mehreren Länderkollegen verlangt. Seine Begründung ist auch richtig, nämlich die Tatsache, daß die NPD sich im Laufe der 90er Jahre zum Sammelbecken für gewaltbereite Nazis entwickelt hat und die NPD eine zunehmend zentrale Rolle im gewaltbereiten Rechtsextremismus einnimmt. Dieser Verbotsbekundung haben sich mittlerweile viele Politiker, egal ob CDU, Grüne oder sogar PDS, viele Mitglieder der jüdischen Gemeinde und Prominente angeschlossen. Die häufigste Antwort auf die Frage, wo der Sinn im Verbot liegt, ist die mögliche Zerschlagung der Logistik eines Teil der rechtsextremen Strukturen. Dies ist wahrscheinlich die einzige Antwort, die für ein Verbot spricht. So kann die Neonaziszene kurzzeitig gestört werden. Kurzzeitig nur deshalb, weil wie der Abschnitt zuvor zeigt kein Verbot wirksam genug war, um rechtsextreme Bestrebungen endgültig zu stoppen. So gründeten sich nach Verboten immer wieder neue Gruppen mit ähnlichen Mitgliederstrukturen mit teilweise gleichen Führungskräften. Dies wäre wahrscheinlich die gleiche Konsequenz bei Verbot der NPD. So würden nur neue Strukturen mit den Führungskräften der NPD entstehen.

Weitaus bedeutender wäre im Fall des Verbotes das Verhältnis der unterschiedlichen neonazistischen Gruppen zueinander. So wäre die noch zersplitterte Szene fortan genötigt, die bisherige Abgrenzung in konkurrierende Gruppen noch weiter aufzuheben und aufeinander zuzugehen. Dabei wird es aber nicht unbedingt eine einheitliche Organisation geben, sondern eher wieder gemeinsame Aktionsorientierungen wie bei bestimmten Demos, kommunikative Vernetzung und den weiteren Ausbau von autonomen Strukturen wie Kameradschaften. Dieser Zustand bestand schon einmal nach der Verbotschwelle mit über zehn Organisationsverboten in den 90er Jahren und wird vom Verfassungsschutz ähnlich eingeschätzt. So erfolgte nach den Verboten der verstärkte Aufbau von autonomen Strukturen und die Verstärkung der "Anti-Antifa"-Aktivitäten, das Sammeln von Informationen über politische Gegner.

Zu allen diesen Fakten um den organisierten Rechtsextremismus kommt die Tatsache, daß das Potential der Rechtsextremisten auf der Straße nicht maßgeblich berührt wird. So interessiert es Ausländer, Linke oder andere Angriffsgruppe wohl kaum, ob der Nazi, der sie angreift, ein Parteibuch der NPD in der Tasche hat oder nicht, denn es wird nach dem Verbot weiter "No-go areas", "No-live areas" oder "National befreite Zonen" geben. Dies kann mensch nicht mit dem Verbot einer Partei ändern. Dazu ist die Entwicklung schon zu weit fortgeschritten. So kann nur kontinuierliche antifaschistische Arbeit die weitere Ausbreitung einer solchen menschenfeindlichen Ideologie stoppen. Doch wenn die Politiker in der gleichen Art wie ihre Vorgänger arbeiten, legen sich Angst und Sorgen wegen des ausbreitenden Neofaschismus nach dem Verbot, und andere Themen sind wichtiger bis zum nächsten Mord, brennenden Immigrantenheim oder geschändeten Jüdischen Friedhof. Und dann gib'ts hoffentlich noch etwas zum verbieten, sonst müßte mensch sich mit den Wurzeln des Rechtsextremismus auseinandersetzen.

Da die Medien den größten Teil des Widerstandes gegen die EXPO unterdrückt haben, haben wir uns entschlossen, eine Erklärung zu einer Aktion zu veröffentlichen, um zu zeigen, daß es ihn gab:

## **Nationentag Mexiko auf der EXPO "bereichert"...**

Expo-Gelände Hannover am 20. August 2000 um 10:30 Uhr: Weit über 500 ZuschauerInnen und etwa 100 geladene Gäste der mexikanischen Elite verfolgen auf der zentralen "Expo-Plaza" die Rede des mexikanischen Ministers während der Eröffnung des "Nationentag Mexiko". Zuvor waren die deutsche und die mexikanische Nationalhymne von einem niedersächsischen Polizeiorchester gespielt und unter euphorischem Jubel die Flaggen der beiden Staaten gehißt worden. Plötzlich wird die Ansprache aus zwei Ecken des u-förmigen Auditoriums durch Rufe in Spanisch und Deutsch unterbrochen, die ein Ende des Krieges der mexikanischen Elite gegen die indigene Bevölkerung und die linke Zapatistische Befreiungsbewegung EZLN in Chiapas sowie die Abkehr von der neoliberalen und repressiven Politik der Regierung fordern. Transparente tauchen auf, die Anwesenden versuchen jedoch massiv, den AktivistInnen diese zu entreißen. Nach einigen Minuten haben es die Sicherheitskräfte schließlich geschafft, die Transparente zu beschlagnahmen und führen mehrere Personen ab, um sie der Polizei, die direkt hinter der Bühne postiert ist, zu übergeben. Mehrere bürgerliche "Hilfs-Sheriffs" haben einen großen Teil dazu beigetragen, daß diese Aktion so zügig beendet werden konnte, trotzdem hat die anwesende internationale Presse den Vorfall mit Interesse zur Kenntnis genommen. Mexikanischer Pavillon 19 Uhr: In der langsam ausklingenden Abendstimmung gelingt es sechs Frauen und Männern aus Zapatista-Solidaritätsgruppen, die Mauern des Pavillons zu erklimmen und zwei Transparente über 15 Minuten lang der nun zügig eintreffenden Öffentlichkeit zu präsentieren. Auf Spanisch wird

proklamiert: "Schon erscheinen die Winde der Veränderung... Es lebe die EZLN! Es lebe der Allgemeine Streikrat! Es lebe der weltweite Widerstand! Freiheit für alle politischen Gefangenen!"

Ein weiteres Transparent konfrontiert die vom Heile-Welt-Dusel eingelullten Expo-BesucherInnen mit der Feststellung, daß der Freihandel zwischen Europäischer Union und Mexiko, der seit dem 1.7.2000 in Kraft getreten ist, "Freiheit für die Reichen" und "Elend für den Rest" bedeutete. Etwa die Hälfte der PassantInnen, die nun eilig zu Dutzenden herbeiströmen, haben Verständnis für diese gewaltfreie Aktion und nehmen gerne die Flugblätter an, auf denen neben dem Abzug des mexikanischen Militärs aus Chiapas auch die Erfüllung der EZLN-Forderungen nach Land, Freiheit und einer radikalen Demokratisierung verlangt werden. Die Sicherheitskräfte versuchen nun unter Protest einzelner unbeteiligter BesucherInnen, die DemonstrantInnen festzunehmen. Sie schaffen es jedoch lediglich, ihnen die Transparente abzunehmen. Am Rande kommt es zu Diskussion darüber, ob diese Aktion legitim war und ob die Expo generell eine heile Welt darstellt, was von vielen Anwesenden bejaht wird. Ein patriotischer Mexikaner grölt unterdessen verbissen immer wieder "Viva Mexico!" und versucht sich an Drohgebärden gegenüber den sich zurückziehenden DemonstrantInnen. Kritische Meinungsäußerung ist auf der Expo nicht erwünscht und Protestierende haben offenbar mit einer Festnahme zu rechnen, wie es am Morgen und am Tag davor, am "Nationentag Türkei", auch geschehen ist. Mit den beiden Aktionen an diesem vor Nationalismus tiefenden mexikanischen Jubelfeiertag wurden ohne Zweifel mehrere Hundert Menschen auf der Expo aufgerüttelt, außerdem berichtete die große mexikanische Tageszeitung "Reforma" über die Proteste auf der ersten Seite, aber vor allem wurde den wohlhabend-elitären mexikanischen PatriotInnen die Laune getrübt, was die linken AktivistInnen zum Fazit eines erfolgreichen Tages kommen ließ.

**Gruppe B.A.S.T.A. / Muenster**

# Mumia Abu-Jamal



Mumia Abu Jamal war in den 70er Jahren zur Amtszeit des rassistischen Oberbürgermeisters

Frank Rizzo als Radiojournalist in Philadelphia tätig. Schon mit 14 Jahren wurde er Mitglied der Black Panther Party (BPP) und später Unterstützer der MOVE- Organisation. Als Radiojournalist wurde er in Philadelphia bekannt als „Stimme der Stimmlosen“. Mumia wurde 1981 als „eine zu beachtende Persönlichkeit“ bezeichnet. Er war Vorsitzender des Verbandes der schwarzen Journalisten in Philadelphia. Mumie war nicht vorbestraft!

## Der Tatablauf

Am frühen Morgen des 09.12.1981 sah Abu-Jamal vom Taxi aus, wie sein jüngerer Bruder, wegen eines Verkehrsverstößes angehalten, von einem Polizisten mit einer Taschenlampe verprügelt wurde. Jamal eilte ihm zu Hilfe. Als weitere Beamte am Vorfallesort eintrafen, fanden sie Jamal und den Offizier Daniel Faulkner, beide blutend und durch eine Schußwunde verletzt, vor. Jamals Waffe, die er sich besorgte, nachdem er mehrmals beim Taxifahren überfallen wurde und für die er einen Waffenschein besaß, wurde sichergestellt. ob es dabei um die Tatwaffe handelt, ist laut Aussage eines Ballistikexperten, nicht bewiesen. Beide Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, wo der Polizist verstarb und Jamal durch eine Notoperation gerettet werden konnte. Mumia wurde vor und nach der Behandlung im Hospital von Polizeibeamten mißhandelt. Nachdem er sich von Operation erholt hatte, war die Mordanklage bereits formuliert. Ihm wird schwerer (vorsätzlicher) Mord vorgeworfen. Mumia beteuerte von Anfang an seine Unschuld. So schrieb er 1982 aus dem

Krankenhaus einen Zeitungsartikel: „Mein wahres Verbrechen scheint zu sein, daß ich ihren Angriff überlebt habe, weil wir die Opfer in jener Nacht waren.“ Laut mehrerer Zeugenaussagen flüchtete eine weitere Person vom Tatort. Diesen Hinweisen wurde nicht nachgegangen. 1986 wurden einige Polizisten des Bezirks, wo auch die Schießerei stattfand, wegen Verwicklungen in Prostituierten - Ringe verurteilt (zwei Belastungszeuginnen waren Prostituierte und damit berufsbedingt Repressalien der Polizei ausgesetzt).

## Das Verfahren

In einem unfairen Schnellverfahren, in dem von 14 Geschworenen 11 ohne Angaben von Gründen vom Anklagevertreter abgelehnt wurden und Mumia Abu-Jamal von Judge Sabo mehrere Male von den Verhandlungen ausgeschlossen wurde und außerhalb weder schriftlich noch akustisch dem Prozeß folgen konnte, obwohl er seinen Pflichtverteidiger nicht akzeptierte und auf sein Selbstverteidigungsrecht bestand, wurde er am 03.06.1982 zum Tode verurteilt. Jamal wollte auch Zeugen befragen, das war jedoch nicht möglich, weil Anschriften von Entlastungszeugen unterschlagen wurden und nur geringe finanzielle Mittel zur Verfügung standen.

## Folgen und Gründe

Die Hinrichtung von Mumie Abu-Jamal ist die brutale Konsequenz aus 500 Jahren Kolonialismus und aktueller imperialistischer Vernichtungspolitik, vollzogen von Trägern eines Staates, der von Anfang an auf Vertreibung, Vergewaltigung und Völkermord aufgebaut war. Mumia sagte einmal: „Amerika hat sehr unterschiedliche Bedeutung für viele Menschen, und für viele ist der Name zum Synonym für Freiheit geworden. Millionen Menschen in der USA allerdings assoziieren mit dem Namen einen Knast, eine Schlinge, einen Baum an dem der eigene



Vater wie eine „fremde Frucht“ ge-  
gangen hat-  
das völlige  
Gegenteil von  
F r e i h e i t .“  
Mumia ist in den  
Augen der US-

## “Schüler aktiv für Mumia”

Mumia Abu-Jamal, ein afro-amerikanischer Journalist, der seit 18 Jahren unschuldig in der Todeszelle gefangen und immer noch von der Hinrichtung bedroht ist - aber das ist nicht alles. Denn Mumia ist nicht nur Opfer rassistischer

Justiz schuldig.  
Er ist schuldig, weil er ein  
S c h w a r z e r i s t .  
Er ist schuldig, weil er ein  
R a d i k a l e r i s t .  
Er ist schuldig, weil er  
eigene Lebens- und  
Kampfstrukturen gegen  
das System aufgebaut hat.  
Er ist schuldig, weil er ein  
ehemaliger Sklave ist, den  
die Bluthunde nicht mehr  
schrecken können und der  
um sein Menschsein  
kämpft, aber in ihrer Gewalt ist.

Pierre Sane - General Sekretär von Amnesty International sagt über die Haftbedingungen: „Unnötiges Leid, das sein Gefangener durch Anordnung eines Regierungsbeamten erleidet, stellt Folter dar.“ Die Verfolgung von Mumia stellt in konzentrierter Form dar, wie täglich Schwarze, andere Minderheiten und politische Gegner in Gefängnissen diskriminiert und mißhandelt werden. Sie unterstreicht wie die Regierung in der USA immer mehr Rechte von Angeklagten und Gefangenen eingeschränkt und abgeschafft werden; wie immer mehr Menschen noch schneller zum Tode verurteilt und tatsächlich hingerichtet werden. 9% aller Bewohner Pennsylvanias sind Schwarze und 62% aller zum Tode verurteilten ebenfalls. Es gibt viele Leute, die anhand solcher Fakten meinen, daß in den USA ein regelrechter "Vernichtungskrieg" gegen nicht-weiße Menschen geführt wird.



Willkür. Auch wenn es bei vielen Nichtweißen so war, soll Mumia nicht zufällig sterben. Er kämpft seit seiner Jugend mutig und konsequent gegen Ungerechtigkeit. Und trotz der 19jährigen Haft in der Todeszelle hat er nicht aufgegeben, sondern kämpft weiter und fordert und ermutigt auch andere dazu auf, Und darum gilt ihm unsere Solidarität. Der Kampf für Mumia vereint viele Menschen, Christen, Moslems, Atheisten, Frauen und Männer, "Schwarze", "Weiße" und "Rote" Menschen... Demokraten, Antifaschisten, "Unpolitische" und Revolutionäre, junge und alte, sie alle stehen gemeinsam und fordern. "Justice for Mumia". Denn dieser Kampf gegen Rassismus und für Menschlichkeit geht uns alle an. Und dieser "Internationale Spirit" zeigt sich auch auf der Weltkarte. Auf allen fünf Kontinenten dieser Erde gibt es Menschen, die im Mumia auf die Straße gehen. Auch in Deutschland und in Berlin ist Mumias Fall

aktuell und das nicht erst seit heute. Schon seit Jahren finden bundesweit Aktionen für Mumia statt. Z.B. gab es 1995 eine Demo in Berlin mit mehreren Tausend TeilnehmerInnen. Der Kampf für Mumia und er selbst spricht ganz besonders die Jugend an. Denn schon seit jeher sind es die Jugendlichen die gesellschaftliche Ungerechtigkeiten aufnehmen und spontan dagegen vorgehen. Die Jugend hat sich zu einer treibenden Kraft in der internationalen Kampagne für Mumia entwickelt. Darum gründete sich im September unsere Gruppe "Schüler aktiv für Mumia". Wir sind ein unabhängiges Jugend- und Schülerbündnis aus verschiedenen Jugendlichen verschiedenen Alters und mit



verschiedenen Motivationen und Hintergründen sich für Mumia zu engagieren. Unser Ziel ist es Mumias Fall (hauptsächlich) unter den Jugendlichen bekannt(er) zu machen. Dafür verteilen wir Flugblätter, machen kleinere Veranstaltungen, sammeln Spenden, plakatieren oder viele andere Sachen. Wir haben auch schon größere Aktionen organisiert. So gab es am 2. Dez. '99 eine Schüler-Demo mit ca. 500 Schülern und Schülerinnen, die Vorbereitung ging von einigen Mumia-AGs und unserer Gruppe aus. Das ganze lief während der Schulzeit ab, durch mehrere Schulen hindurch endete es am Rathaus Kreuzberg. Oder wir beteiligten uns an der bundesweiten Demo am 05. Feb'00 in Berlin mit mehr als 5000 TeilnehmerInnen. Aktuell mobilisieren wir mit

dem "Aktionsbündnis für Mumia" gemeinsam zum Tag X vor die US-Botschaft.

## Und Du?

Wir denken, daß jeder Mensch für den das Wort Gerechtigkeit eine Bedeutung hat, klar Stellung zu (für) Mumia beziehen sollte. Denn Mumia vertritt das, wofür das Wort Gerechtigkeit steht. Und Mumia ist unschuldig- Darum braucht Mumia einen neuen fairen Prozeß den wir zusammen erkämpfen müssen. Freiwillig werden die Regierenden in den USA ihn nicht freilassen. Und gerade darum braucht Mumia deine Stimme - nicht auf dem Wahlzettel, sondern in direkter Aktion. Mache Mumias Fall überall bekannt, denn je mehr Menschen über Mumia Abu-Jamal Bescheid Wissen, um so mehr Druck ist das für die USA. Informiere dich und spreche mit "deinen" Leuten darüber, halte Referate im Unterricht, zeige den Mumia-Film ( gibt es bei uns) in der Schule, in deiner Gruppe oder Freundeskreis,. Trage einen Mumia-Button und verbreite ihn, verteile Flugblätter, gehe plakatieren und/oder unterstütze sonstige Aktionen. Wenn du dich informieren willst - komm bei uns vorbei. Dafür haben wir freitags ein Mumia-Info-Cafe:

**Freitags 16 - 20 Uhr**  
**Im TEK**  
**(Oranienstrasse 36)**  
**U-BHF Kottbusser Tor**  
**(U1 und U8)**

**STOPPT DIE HINRICHTUNG**  
**VON MUMIA ABU-JAMAL!**

**FÜR EINEN NEUEN FAIREN PROZESS !**  
**FREIHEIT FÜR MUMIA!**



# **Totale Kriegsdienstverweigerung**

## **Was ist Totale Kriegsdienstverweigerung und warum entscheidet sich jemand dazu?**

Totalverweigerung bezeichnet die Verweigerung der Wehrpflicht, also die totale Verweigerung von Wehr-, Zivil- und allen anderen Ersatzdiensten. Der Schritt zur Totalverweigerung kann jederzeit erfolgen, vor der Erfassung und auch während des bereits angetretenen Dienstes. Totalverweigerung setzt die Überzeugung voraus, daß dies eine Antwort auf kriegsvorbereitende Zwangsdienste und Planungen sowie die wachsende Militarisierung der gesamten Gesellschaft sein kann. Sie setzt weiterhin die Erkenntnis voraus, daß auch die Ersatzdienste ohne Waffe militärisch verplant sind. Totalverweigerung ist die konsequenteste Form der Verweigerung aller Kriegsdienste mit oder ohne Waffe. Es steht auch generell die Verweigerung aller Zwangsdienste dahinter, in der Überzeugung, daß Zwangsdienste obsoletere Relikte totalitärer Regime sind, die eine moderne, sozial eingestellte Gesellschaft nicht nötig haben sollte.

## **Ist Zivildienst nicht besser, fairer, sozialer?**

Zivildienstleistende sind vollständig in die Kriegsplanungen im Rahmen des Gesamtverteidigungskonzeptes eingebunden. Dies ist im Wehrpflicht-, Zivildienst-, Arbeitssicherstellungsgesetz und im Katastrophenschutzergänzungsgesetz sowie in den Rahmenrichtlinien für die Gesamtverteidigung des Bundesinnenministeriums nachzulesen.

Recht konkrete Vorstellungen von den Tätigkeiten Zivildienstleistender im Kriegsfall äußerte Heiner Geißler 1983 in einem Interview: "Das kann im Verteidigungsfall bedeuten, daß der Zivildienstleistende im Luftschutz oder Feuerlöschdienst und beim Blindgängerentschärfen eingesetzt würde." Aber auch im Sanitätswesen, der Waffenproduktion und anderen kriegsrelevanten Arbeitsbereichen ist der Zivi 'gut aufgehoben'. Zivildienst ist also auch Kriegsdienst. Im Art.4 Abs.3 GG steht: "Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz." Im Umkehrschluß bedeutet dies, jeder darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst ohne Waffe gezwungen werden. Es

ergibt sich daraus, daß es laut Grundgesetz gar kein richtiges Recht auf Kriegsdienstverweigerung gibt. Wer aber den Kriegsdienst als solchen verweigern will, will auch den ohne Waffe verweigern. Ein Kriegsdienstverweigerer, der - als jemand, der den Kriegsdienst grundsätzlich ablehnt - einen Ersatzdienst leistet, erfüllt damit nicht nur die Wehrpflicht, sondern erkennt darüber hinaus einen Zwangsdienst als Sanktionierung der nicht erfüllten Wehrpflicht an. Der Ersatzdienst dient auch der Aufrechterhaltung von Disziplin und hat Strafcharakter. Der Kriegsdienstverweigerer wird bestraft, weil er nicht bereit ist, Militarismus und die damit verbundene Form der angeblichen Konfliktlösung (löst Krieg wirklich Konflikte?) zu akzeptieren. Er wird bestraft, indem er eine Ersatzleistung mit empfindlichen Nachteilen erbringen muß. Diese Leistung wird als Abweichung der Norm zusätzlich gesellschaftlich diffamiert. Norm ist, Soldat zu sein. Abnorm ist Kriegsdienstverweigerung. Und am schlimmsten ist totale Kriegsdienstverweigerung als konsequenteste Form der Kriegsdienstverweigerung. Der Zivildienst produziert darüber hinaus durch Drücken der Löhne und Verdrängung ausgebildeter Pflegekräfte Pflegekräftemangel und volkswirtschaftlichen Schaden. Zu diesem Thema gibt es bereits mehrere Studien. Sie alle kommen zu dem gleichen Schluß: Ein Pflegesystem ohne Zivis ist nicht nur finanzierbar, sondern wäre auch effektiver. Darauf kann hier allerdings nicht im einzelnen eingegangen werden.

## **Sind Totalverweigerer Drückeberger?**

Es geht nicht darum, sich vor irgend etwas zu drücken. In Anbetracht von drohenden fünf Jahren Knast bzw. einer fast sicheren Vorbestrafung ist dies wohl auch nicht möglich ist. Wer den un/bewaffneten Kriegsdienst verweigert, tut dies, da ihm sein Gewissen sagt: An Kriegen darfst Du Dich nicht beteiligen. Daraus folgt, daß auch der sogenannte "Zivildienst" vom Gewissen her zu verweigern ist, da dieser ebenfalls militärisch verplant ist. Oft genug wird auch von Richtern bestätigt, daß Totalverweigerer eine einmalige und endgültige Gewissensentscheidung gegen die Erfüllung der Wehrpflicht getroffen haben. Wenn es um das Töten geht, in machtpolitischen Auftrag als Krieg bezeichnet, weigern sich Totalverweigerer, dies zu unterstützen. Dafür nehmen sie zum Teil herbe Konsequenzen in Kauf. Die Vereinfachung, daß Totalverweigerer nur dem Lustprinzip und ihrem persönlichen Egoismus folgen -



da Gesetze beachten keinen Spaß macht - zeugt von nicht allzu tiefer Reflektion der Grundlagen von Gesellschaft im Allgemeinen und Demokratie im Besonderen. Ebenso zeugt es von der Ignoranz gegen die Argumente der Totalverweigerer und/oder Unkenntnis. Totalverweigerer erweisen der Gesellschaft durch ihre Verweigerung durchaus einen Dienst, mit Sicherheit einen größeren als diejenigen, die völlig gedankenlos bereit sind, Kriegsvorbereitungen durch die Erfüllung der Wehrpflicht zu unterstützen, bloß weil es eben Gesetz ist.

### **Welche strafrechtlichen Konsequenzen haben Totalverweigerer zu erwarten?**

Vor Gericht Totalverweigerung "Fahrenflucht" (bei jemandem, der keinen KDV-Antrag gestellt hat) bzw. Dienstflucht (bei anerkannten Kriegsdienstverweigerern). Die potentielle Höchststrafe beträgt fünf Jahre Knast ohne Bewährung für beide Straftatbestände. In der Praxis jedoch ist ein solches Urteil noch nicht ausgesprochen worden. Es ist nicht auszuschließen, daß ein Totalverweigerer zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wird, andererseits zur Zeit aber auch nicht sehr wahrscheinlich. 1994 wurde als durchschnittliche Strafe drei bis sechs Monate Knast auf zwei Jahre Bewährung verhängt. Es gab auch Geldstrafen, die allerdings stark variierten. Das bisher härteste Urteil betrug 22 Monate Knast ohne Bewährung; dieses Urteil liegt allerdings schon mehr als zehn Jahre zurück. Dem stehen einige Verwarnungen und Freisprüche gegenüber. Viel hängt hier von der jeweiligen politischen Lage und der Begründung des Totalverweigerers ab.

Mit einer Freiheitsstrafe von mehr als 3 Monaten (auch zur Bewährung) ist man vorbestraft. Vorstrafen bis zu drei Monaten oder Geldstrafen unter 90 Tagessätzen werden im polizeilichen

Führungszeugnis nicht aufgeführt. Wird der Totalverweigerer nach Jugendstrafrecht (bis 21 Jahre) verurteilt, taucht die Strafe ebenfalls nicht auf. Liegt das Strafmaß zwischen drei und zwölf Monaten, wird die Eintragung der Strafe nach drei Jahren aus dem Zeugnis gestrichen. Strafen, die über ein Jahr hinausgehen, werden erst nach fünf Jahren gestrichen.

### **Welche Nachteile erwachsen Totalverweigerern außer den strafrechtlichen Konsequenzen?**

Nachteile bestehen vor allem in den unterschiedlichen Graden der gesellschaftlichen Ächtung: Jahrelanger Streß mit Behörden, Freunden, evtl. Eltern oder Arbeitgebern. Nach den Gerichtsverfahren, welche Zeit und Geld rauben, droht eine erneute Heranziehung zum Zivil- bzw. Wehrdienst und ein eventuelles neues Verfahren mit eventueller erneuter Bestrafung. Das sehr unterschiedlich, eine generelle Aussage dazu ist nicht möglich. Wer eine totalverweigern will, sollte sich vorher genauestens Gedanken über die möglichen Folgen machen - es gehört Überzeugung und die Courage dazu, für diese Überzeugung mit allen ihren Konsequenzen einzutreten.

Die größten Probleme werden viele Totalverweigerer allerdings mit sich selbst haben. Sie sind durch die ständige Auseinandersetzung mit der Umwelt und den Mitmenschen gezwungen, die eigene Position und das eigene Handeln permanent in Frage zu stellen. Das kann dazu führen, daß einige Ansichten so gestärkt werden, daß sie nahezu unveränderbar Einzug in die Moralvorstellungen und ethischen Maßstäbe des Betreffenden halten. Auch werden viele Fragen auftauchen, auf die Antworten nicht sofort zur Hand sind, sondern erst im Laufe der Zeit entwickelt werden müssen.

**Wer schneller Hilfe oder weitere Infos benötigt, kann sich an diese Adresse wenden:**

**Beratungsstelle der Kampagne gegen Wehrpflicht, Militär, Zwangsdienste**

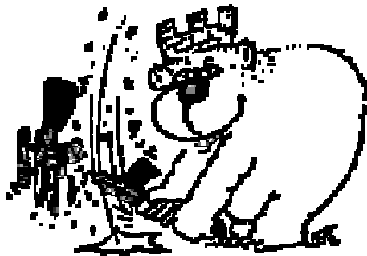
**10999 Berlin Oranienstrasse 25**

**Tel.: 030/ 61500530/ 31**

**Fax.: 030/ 61500529**

**Montag- Freitag 10.00 - 18.00 Uhr**

**Überblicksveranstaltung: dienstags 17.30 Uhr**



# ANARCHIE

(zur Beseitigung der Vorurteile)

Anarchie ist ein heikles Thema, zumal der Begriff, egal wer ihn verwendet, zum grössten Teil Opfer von Missverständnissen wird. Die einen (die Presse, vom ARD bis zur BILD) verwenden diesen Begriff gerne im Zusammenhang mit Bürgerkriegsländern (d.h. Anarchie = Chaos, Raub, Mord, Vernichtung, die Macht in der Hand von Despoten; siehe Abb. 1). Die anderen (die "umkreistes A"-T-Shirt-Träger und ähnliche) sehen Anarchie zwar als etwas positives, gehen aber trotzdem von der Definition Anarchie=Chaos (siehe Abb.2) aus. Somit ist das öffentliche Bild von Anarchie entweder von Angst und Verunsicherung oder von Sympathie gegenüber dem Chaos geprägt.

Beide Ansichten sind falsch, wenn mensch sie auf die Dudendefinition und das Anliegen der AnarchistInnen bezieht. Da steht der Begriff "Anarchismus" (Anarchismus ist der Weg; Anarchie das Ziel) für Herrschaftslosigkeit, also für die Abschaffung jeder Ungleichverteilung von Macht. Das widerspricht als erstes der von der Presse verbreiteten Meinung, da in Ländern, in denen Bürgerkrieg herrscht, die Macht meistens in der Hand weniger bewaffneter Milizen liegt, die diese meistens nur im Eigeninteresse gebrauchen. Der Nachteil dieser Definition liegt in der Umsetzung von Anarchie, da nur beschrieben wird, was Anarchie nicht ist. Den Rest, also was Anarchie darstellt und wie sie zu verwirklichen ist, überläßt man denen, die sich auf solche Gedankenspiele einlassen. Also... "Aufhebung der Ungleichverteilung der Macht!" ... wo liegen heutzutage Machtmono-pole ... Staat, Polizei, Militär ... Und womit schafft man Machtanhäufungen ... Geld, Besitz, Wissen ... ersteres muß in einer anarchistischen Welt abgeschafft werden; zweiteres muß gleichmäßig auf alle Menschen verteilt werden.



Abbildung 1



Hier steigen schon die meisten Leute aus den Gedankenspielen aus... " Huiiui den Staat abschaffen!!!!" Dabei ist diese Vorstellung doch nur davon abhängig, wie man das Verhalten der Menschen in einer solchen Situation einschätzen würde: 1. Der Mensch ist von Natur aus böse, unsozial, und egoistisch und braucht einen Staat, der ihn lenkt (westliche Vorstellung), 2. Der Mensch ist durch Medien, Schule und anderen Umwelteinflüssen erziehbar und ist durch eine gezielte Erziehung des jeweiligen Systems an dieses gewöhnt (sozialistische Vorstellung), 3. Der Mensch hat genau wie die meisten Tiere ein instinktives soziales Verhalten, und würde auch ohne Staat soziale Strukturen aufbauen (anarchistische Vorstellung) . Wenn man also an das gute im Menschen glaubt, braucht man auch keine Angst vor der Abschaffung der Staatenordnung zu haben. Die Gleichverteilung von Macht beinhaltet logischerweise die Abschaffung von Hierarchien. Unser Leben funktioniert heutzutage nach dem Repräsentationsprinzip, das die Verantwortung in den meisten Bereichen des Lebens Eliten

überläßt, und somit zu selbstverschuldeter Unmündigkeit führt. Dieser Vorgang muß in einem anarchistischen System ersetzt werden durch einen Prozeß der gemeinschaftlichen politischen Kompetenzbildung und durch Direktdemokratie, so daß jeder Mensch eine eigene politischen Willensbildung erfährt und direkt an jeder Entscheidung, die ihn/sie persönlich betrifft, teilhaben kann, und das zu jeder Zeit und nicht nur einmal in 4-5 Jahren, wie es in unserer derzeitigen "Demokratie" normal ist.

Ein weiterer Kritikpunkt der AnarchistInnen an unserem derzeitigen Leben ist die Entfremdung der Arbeit und die Ausrichtung der Produktion nicht auf die tatsächlichen

Reformen zu erreichen ist oder ob eine Revolution nötig ist. Wie die Wirtschaft und die Politik dann im Endeffekt geregelt werden müsse.

Auch mit unserer Sprache haben die Anarchisten so ihre Probleme, da viele Worte einen negativen Hintergrund haben (Bsp.: Demokratie > Herrschaft des Volkes; beinhaltet eine Hierarchie). All diese Denkansätze genauer zu erläutern ist nicht Sinn dieser Einführung, deshalb sei dem/der LeserIn ins Herz gelegt, sich in der "Bibliothek der Freien" konkreter zu informieren...



## Abbildung 2

Bedürfnisse der Menschen sondern auf ihre ökonomische Effektivität. Die ArbeiterInnen hätten somit in den wenigsten Fällen noch einen realen Bezug zu ihren Produkten. Die Hauptforderungen, die meisten Anarchisten mit einander vereint sind also:

-die Dezentralisierung der Politik ( weg von Eliten, direktdemokratische Verhältnisse)

-mehr Selbstbestimmung und Selbstentfaltung des persönlichen Lebens und der Ökonomie

-Abschaffung der ungerechten Verteilung von Macht

Auf der Basis dieser Grundsätze kann der Anarchismus nur frei in seiner Umsetzung interpretiert werden. Und das wird er auch so gibt die verschiedensten Vorstellungen, wie dann die endgültige Anarchie auszusehen hätte oder ob sie sich nicht erst in der Verwirklichung formen müsse. Ob sie durch

Ansonsten denkt dran:

**"EIGENTUM IST DIEBSTAHL"**

### Bibliothek der Freien anarchistischen Bücherei im Haus der Demokratie

**Greifswalder Str.4 ;2. Hof**

**Raum 1102**

**Mittwoch und Freitag 18-20 Uhr**

**Erreichbar mit Tram 2,3,4, Station**

**"Am Friedrichshain"**

**Günter Wallraff**

**“Ganz unten”**

**Auflage 1986 Aufbau-Verlag DDR**

Als ich dieses buch 1986 in die hand bekam, bestätigte und erweiterte es mein, sicher klischeehaftes bild von jenem Deutschland nebenan. Das kann bei uns nicht passieren, glaubte ich damals und hatte schon die gesamte situation ausländischer arbeitskräfte in der DDR verdrängt, dabei waren sie gleich über die straße unterbracht.

W. hat sich verstellt, um dieses buch zu schreiben. Aus dem autor der BILD-REPORTAGEN wurde ein TÜRKE. Gezeigt wird das leben eines menschen der wie ein türke aussieht und ein wenig falsches deutsch spricht, einer der leben will und dafür abhängig von lohnarbeit, unter bedingungen, die eigentlich nur in der dritten welt vermuten.

*"Sicher, ich war nicht wirklich Türke. Aber man muß sich verkleiden, um die Gesellschaft zu demaskieren, muß täuschen und sich verstellen, um die Wahrheit herauszufinden."*

W. beschreibt nicht nur rassismus von rechts, sondern den alltäglichen. Dabei gelingt ihm der nachweis, daß wir alle gut davon leben, ohne diesen rassismus müßten wir unsere schieße selber wegräumen und das löhnen, was wir nicht einmal als taschengeld akzeptieren würden. Als besonders katastrophal schildert W. die psychologische situation von menschen, die dem "gesunden" deutschen nicht ins volksraster passen.

*"Ich weiß inzwischen immer noch nicht, wie ein Ausländer die täglichen Demütigungen, die Feindseligkeiten und Haß verarbeiten. Aber ich weiß jetzt, was er zu ertragen hat und wie weit die Menschenverachtung in diesem Land gehen kann."*

Dies geschehen, gelebt und aufgeschrieben in einem Deutschland, das durch die ost-westkonfrontation gezwungen war wenigstens den schein der besseren gesellschaft zu wahren. Wie sieht es wohl erst heute aus, da regierende die asylgesetze weiter verschärft, das ausländerstrafrecht ausgebaut haben

und täglich dem terror der NAZIS nachgeben. Mich hat dieses buch sensibilisiert genauer hinzusehen, wenn eine/r angepöbelt wird, fertig gemacht wird oder einfach schwächer ist. Da kann der/die oft mehr tun als vermutet, ohne das man es "Zivilcourage" nennen muß. *"Es schmerzt, wenn im überfüllten Bus der Platz neben einem leer bleibt."*

Jöfri

p.s.: die schreibweise ist meine antwort auf die deutsche rechtschreibreform.

Hier sind noch mal alle Daten zu diesem Buch. Hierbei handelt es sich um eine Neuauflage, da der Aufbau Verlag DDR wahrscheinlich keine Bücher mehr verlegt. Gibt's aber bestimmt in dieser Version in der Bibliothek. Wer's jedoch käuflich erwerben will, sollte über diese Daten gehen:

**Wallraff, Günter**  
**Ganz Unten.**



**Erweiterte Neuauflage.**

**Erscheinungsdatum: 1988**

**KIEPENHEUER U. WITSCH, KOELN**

**Taschenbuch. 432 S.**

**Mit einer Dokumentation der Folgen. ( Tb),**

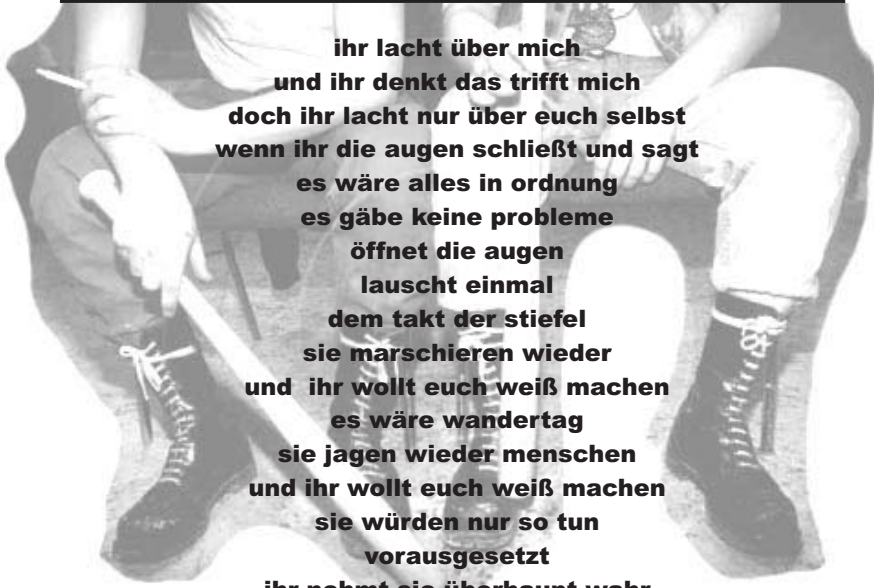
**Mit Phot., Kartoniert /**

**Taschenbuch, deutsch,**

**ISBN 3-462-01924-4**

**DM 16,90    EUR 8,64**

## **Blümchenwelt**



**ihr lacht über mich  
und ihr denkt das trifft mich  
doch ihr lacht nur über euch selbst  
wenn ihr die augen schließt und sagt  
es wäre alles in ordnung  
es gäbe keine probleme  
öffnet die augen  
lauscht einmal  
dem takt der stiefel  
sie marschieren wieder  
und ihr wollt euch weiß machen  
es wäre wandertag  
sie jagen wieder menschen  
und ihr wollt euch weiß machen  
sie würden nur so tun  
vorausgesetzt  
ihr nehmt sie überhaupt wahr  
ich glaube manchmal  
ihr träumt  
für euch ist nichts real  
was nicht in euer weltbild paßt  
ihr macht euch was vor  
in der nacht scheint nicht die sonne  
so schön das auch wäre  
und wasser ist naß**

**auch wenn es für euch unangenehm ist  
aber es ist euer leben  
lebt in eurer blümchenwelt  
doch irgendwann wird es auch in euren köpfen keine blumen mehr geben  
dann,  
wenn kahlköpfige horden "Heil Hitler" schreiend  
durch euren gärten marschieren  
um die gärtner zu holen.**

# ENTSICHERT

der Polizeistaat lädt nach...

Das Konzept der „Inneren Sicherheit“ von der historischen Herleitung über die Umstrukturierung der Innenstädte, Rolle der Antifa-Bewegung, Schengener Abkommen und Gen-Datei.

Broschüre der AA/BO  
64 Seiten stark  
Einzelpreis: DM 5.-  
WVP: DM 3,50



## Broschüre

Zu bestellen über:

Rote Hilfe Literaturvertrieb  
Postfach 6444 • 24125 Kiel

Bitte 4,- DM  
Versandkosten belegen!



## Antifaschismus hat eine Nummer!

\*Demotermine **030 / 27560756**

\*Veranstaltungstips

\*antifaschistische Aktionen

Infos auch im Internet abrufbar,  
unter <http://www.antifa.de> .

Ein Service der Antifaschistischen Aktion Berlin (AAB)  
Engeldamm 68 - 10179 Berlin



## Plakate zum Bestellen



## Fluchtursachen bekämpfen - nicht Flüchtlinge

Plakate DIN A 2, 2-farbig  
Der Text verweist auf die  
Fluchtgründe von Kurdinnen  
und fordert eine politische  
Lösung des  
Kurdistankonfliktes.

(0,30 DM/Ex.) gegen Vorkasse  
zzgl. Porto (bis 50 Ex. 6,90 DM,  
ab 50 Ex. 10 DM Porto)  
Kto. Nr.15967660, BLZ: 590 100 66  
(Postbank Saarbrücken)

AKTION 3.WELT Saar,  
Postfach 1133, 66674 Losheim



Antirepressionsgruppe 10.10.99

Postfach 580724, 10415 Berlin

Fax: 01805/66166687326

[antirep@firemail.de](mailto:antirep@firemail.de)

[www.antifa.de](http://www.antifa.de)

Spendenkonto:

Ruff e.V.

Kto-Nr.:1813040318 ; BLZ 100 500 00

Berliner Sparkasse

Stichwort: 10.10.99



# AZADI

RECHTSHILFEFONDS

für Kurdinnen und Kurden in Deutschland

AZADI unterstützt die Menschen, die aufgrund ihrer Arbeit für das Selbstbestimmungsrecht des kurdischen Volkes in Deutschland der politischen Verfolgung ausgesetzt sind.

AZADI ist auf Ihre Solidarität, Spenden und Mitarbeit angewiesen.

AZADI  
Koelhoffstraße 10  
50676 Köln

Spendenkonto:  
Ökobank Frankfurt/M  
BLZ: 500 901 00  
Kto.-Nr.



WEG MIT  
§ 129/129A!

## Solidarität mit den Passauer AntifaschistInnen!

**Spendenkonto:**  
Rote Hilfe e.V.  
Stichwort: 12. Mai  
Konto 19 11 00-462  
Postbank Dortmund  
BLZ 440 100 46

**Rote Hilfe e.V.**  
Postfach 6444, 24125 Kiel  
Telefon und Fax: (0431) 75141



## ANTIFASCHISTISCHES PRESSEARCHIV UND BILDUNGSZENTRUM E.V.

Wir stellen ReferentInnen und informieren über:

- neofaschistische Organisationen - die Neue Rechte - Naziskins -  
Sekten - etc.

Aber: wir brauchen dringend Geld  
Unterstützt uns durch Spenden, Fördermitgliedschaften und die Zusendung von  
Informationen.

Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V.  
Falckensteinstr. 46 - 10997 Berlin

Tel.: 030/6116249

Kto.-Nr. 0670017787 BLZ: 100 500 00  
Sparkasse Berlin

# +++ KURZMELDUNGEN +++

## **Wandverschönerung**

Im August wurde von autonomen Antifas ein Transparent der NPD mit der Aufschrift "Argumente statt Verbote - NPD" von der Parteizentrale der NPD in Berlin-Köpenick (Seelenbinderstraße 42) entfernt und die Fassade farbig umgestaltet. Seit diesem Akt von Umweltschutz genießt die Zentrale Polizeischutz.

## **Verfassungsschutzspitzel**

Nach Spiegel-TV am 11. September wurde der Neonazi Thomas Dienel durch den Thüringer Verfassungsschutz 1997 gegen Angelo Lucifero, Landesvorsitzender der Gewerkschaft hbv-Thüringen, als Verfassungsschutzspitzel eingesetzt. Das Thüringer Innenministerium soll sogar Flugblätter gegen die Gewerkschaft hbv finanziert haben. Am 2.10. erstattete Lucifero gegen den Neonazi Thomas Dienel, den ehemaligen Innenminister Dewes und den ehemaligen VS-Chef Roewer Anzeige. Lucifero hatte bereits am 9.10.1997 gegen Thomas Dienel wegen der Verteilung von Flugblättern, die ehrverletzend waren und zum Totschlag aufriefen, Anzeige erstattet. Die Staatsanwaltschaft hatte das Ermittlungsverfahren am 25.6.1998 eingestellt, weil Dienel nicht nachzuweisen gewesen sei, daß er der Autor des Flugblattes sei.

## **JN-Treffen**

Am 23.9. trafen sich die Mitglieder und Anwärter der Jungen Nationaldemokraten Regionalverbandes Berlin/Brandenburg zur ihrer Mitgliederversammlung. Der

Schleusungspunkt lag im Berliner Bezirk Weißensee. Das dutzend Jungkameraden wurde von genauso vielen Anti-Antifa Aktivisten geschützt. Natürlich fehlte auch die Polizei nicht, neben den Uniformierten waren die Verdeckten eindeutig in der Mehrheit. Das Treffen fand im bekannten "Heinersdorfer Krug"(Weißensee) statt, schon vor einigen Jahren war diese Kneipe Treffpunkt von organisierten Nazis und ihren Mitläufern. Damals distanzierte sich der Wirt von der politischen Meinung seiner Gäste, das hat sich anscheinend geändert. Das Treffen war mit dem Wirt abgesprochen!

*Von Antifa Weißensee*

## **Brandanschlag in Wuppertal**

In der Nacht vom 22. auf den 23.9. wurde ein Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Wuppertal-Barmen verübt. Die Täter warfen zwei Molotov-Cocktails gegen die Unterkunft, wovon einer durch ein Fenster in den Schlafraum einer Familie aus Ex-Jugoslawien flog und eine Matratze in Brand setzte. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß niemand schwer verletzt oder getötet wurde. Es gab zwei leichte Verletzungen, das Feuer konnte gelöscht werden. Noch in der selben Nacht nahm die Polizei sieben Nazis fest, die sich in Tatortnähe rumtrieben. Bei den der Polizei z.T. bekannten Nazis handelt es sich um drei Frauen und vier Männer im Alter von 16 bis 24 Jahren, zwei davon kommen aus Wuppertal.

## **Proteste in Prag**

Am 26. September fand in Prag ein massiver Protest gegen die Konferenz von IWF und Weltbank statt. Rund zwölftausend

# +++ KURZMELDUNGEN II +++

Menschen forderten die Auflösung dieser beiden Einrichtungen. Es war ein Erfolg - das Treffen wurde erheblich gestört und die Argumente der Protestierenden an die Öffentlichkeit gebracht. Es kam auch zu Zusammenstößen mit der Polizei, die in riesigen Mengen anwesend war. Hunderte von DemonstrantInnen wurden während der Proteste festgenommen und viele mehr seit dem Ende der Proteste. Während der gesamten folgenden Nacht kam es zu beträchtlichen Vergeltungsmaßnahmen der Polizei. Alle, die "verdächtig" wurden, zu den DemonstrantInnen zu zählen, wurden gejagt, in vielen Fällen geschlagen und festgenommen. Die offizielle Zahl der Festgenommenen am Tag war 422.

## **Anschlag in Buchenwald**

In der Nacht zum 3.10. warfen auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar unbekannte Täter Pflastersteine gegen die gläserne Außenwand eines Pavillons und beschädigten so die Sicherheitsverglasung. Außerdem sprühten sie Hakenkreuze auf Tafeln und auf einen Gedenkstein. Die Polizei vermutet einen rechtsradikalen Hintergrund.

## **Gottesdienststörung**

Am jüdischen Neujahrsfest haben zwei nackte Männer versucht, während des Gottesdienstes in die Synagoge an der Rykestraße im Prenzlauer Berg einzudringen. Nach Angaben der Jüdischen Gemeinde, die die Tat vom Samstag erst jetzt meldete, handelte es sich bei den Eindringlingen um Skinheads. Dies streitet die Polizei jedoch ab. Im Gegensatz zum Gemeindevorsitzenden Andreas Nachama, der den

Störungsversuch der Reihe antisemitisch-rechtsextremistischer Akte der vergangenen Jahre in der Stadt zuordnete, will die Polizeipressestelle nichts von einem extremistischen Hintergrund wissen.

## **Anschlag auf Synagoge**

Auf eine Synagoge am Fraenkelufer in Kreuzberg ist in der Nacht zum 6.10. ein Anschlag verübt worden. Zwei Fensterscheiben sind mit Steinen eingeschlagen worden. Diese Tat reiht sich ein in eine Schlange von antisemitischen Straftaten durch Neonazis wie dem Brandanschlag in Düsseldorf.

## **Demo und Konzert gegen Nazis**

Am 7. Oktober war eine Demo gegen die NPD-Zentrale in Berlin-Köpenick. Anschließend fand ein Antifa-Soli-Konzert mit Fettes Brot und anderen Bands statt. Mehr Infos können wir leider nicht geben, da diese Kurzmeldungen vor dem 7. Oktober geschrieben worden sind. Hier könnt ihr selbst ergänzen:

.....  
.....  
.....  
.....



# \*\*\*Termine\*\*\*

## Mi, 11.10.

18:00 Uhr: JUP (Pankow, Flora-/Görschstrasse)

anders reisen!

Wir gewähren Einblicke in eine spannende Urlaubsalternative. Reisen mit wenig Geld, doch mit netten Leuten sowie viel Spaß und Abenteuer. Dazu gehören auch Fotos, Filme sowie Stories vom Global-Action-Day in Prag und dem antirassistischen Grenzcamp 2000. Fotoausstellung, Kinossession und Gespräche. Zudem Bar, Essen und Mucke quer durch den Garten (Reggae, Hip Hop, Punk, Rock, Soul), Büchertisch. Weitere Infos unter [www.info-cafe-pankow.de](http://www.info-cafe-pankow.de).

21:00 Uhr: Bandito Rosso (Lottumstrasse 10a - Mitte)

Kinotag "Big brother is watching you" "Der Staatsfeind Nr. 1" (Spielfilm, USA 1998, 128 min., R: Tony Scott, D: Will Smith, Gene Hackman, Jon Voight, Lisa Bonet, Regina King) - Ein Thriller, der ein beklemmendes, aber realitätsnahes Überwachungsszenario entwirft: Durch Zufall und unwissentlich gelangt ein junger Anwalt in den Besitz von belastendem Material, das die Verwicklung eines hohen Regierungsbeamten in eine politische Verschwörung beweist. Dieser lenkt alle hochtechnisierten Mittel der Spionage- und Terrorbekämpfung gegen den Privatmann, um den vermeintlichen Beweisträger zu eliminieren. Perspektiven, Schnitt, Ton und Musik fügen sich zu einem beängstigenden Action-Stakkato und Zukunfts-Menetekel zusammen, von dem sich Orwell niemals hätte träumen lassen.

21:00 Uhr: Drago Fumante (Kinzigstr. 9, F'hain)

Soli-Abend für Prag: Filme und aktuelle Infos über den IWF-Gipfel und den Widerstand dagegen. Ausserdem gibt es vegane Vokü, leckere Getränke und gute Musik.

## Do, 12.10.

20:45 Uhr: Baobab (Christburgerstr. 38)

Film: "Orlando" (GB/Rußl./Fr./It./NL 1993, Regie: Sally Potter, mit: Tilda Swinton, Quentin Crisp, 94 min.). Eintritt frei.

21:00 Uhr: Kastanie 85

Konzert: "Bollo", "Diario" und "Soundmaschine Sued" (alle aus Leipzig, teils instrumentale Gitarrenmusik bis Melocore).

## Fr, 13.10.

20:00 Uhr: Rote Insel (Mansteinstr. 10)

Film: "Manufacturing Consent" - Noam Chomsky über die Macht der Medien. Schon ab 19.00 Uhr gibt es Vokü.

22:00 Uhr: Kastanie 85

Party: Mary Jane Bar meets K 85.

22:00 Uhr: Supamolli (Jessnerstraße 41)

Soliparty für Flüchtlinge

DJs: Drumatique, Calavera + Strahler (Breakbeats, Drum 'n' Bass) und MC Massiv le gaza (bekannt aus Funk und Fernsehen). Ausserdem wird es eine nette Cocktailbar geben.

## Sa, 14.10.

16:00 Uhr: Lichtblick-Kino (Kastanienallee 77)

Film: "Was aber wären wir für Menschen". Der Film der "gruppe 2" aus München gibt ein Porträt der Neuen Linken, der Entstehung der Roten Armee Fraktion (RAF) und der staatlichen Repression dagegen. Als Vorfilm wird "Lieber sterben als in diesen Särgen leben", ein Videofilm

gegen die Einführung der Isolationsknäste in der Türkei gezeigt.

Die Filmveranstaltung wird vom Bündnis "18 Oktober" veranstaltet und soll im Vorfeld der 23ten Wiederkehr der Todesnacht von Stammheim über Geschichte und Aktualität des Kampfes gegen Repression und Knast aufzeigen.

17:00 Uhr: Baobab

Palästina-Tag: 17.00 Uhr: Zwischen Neubauten, Schlangen, neuen (israelischen) Siedlungen - über die Entwicklung der Region und unseres Landwirtschaftsprojektes auf dem Sternberg. Dias und Vortrag von Lutz Heiden/BAOBAB e.V.

17.00 - 18.00 Uhr: Palästinensische Märchen und Geschichten (Kinderangebot). 19.00 Uhr: "Ich kam nach Palästina" (Film von Robert Krieg und Monika Nolte, Israel/BRD 1998, 90 min.) - Der Film erzählt die Geschichte Palästinas und Israels aus der Sicht von neun in Osteuropa und Deutschland geborenen Israelis, die ab Ende der 20er Jahre in das damals noch britische Mandatsgebiet eingewandert sind. Kritisch und humorvoll erinnern sie sich an ihren jahrzehntelangen Kampf für Aussöhnung und einen gerechten Frieden zwischen Israelis und Palästinensern.

21.00: arabische Live-Musik, gespielt von Khaled al Khatib - mit palästinensischem Essen und Getränken im Anschluss Prozesskosten-Soli-Party für den BAOBAB Infoladen Eine Welt e.V. mit DJ, 80er Jahre Mucke, Getränken und Essen

21:00 Uhr: EX (im Mehringhof) (Gneisenaustrasse 2a)

Konzert: "Die Rauschen" und "Wonderska" (experimentelle und Ska-Musik von 2 FrauenLesben-Bands), danach Disko mit DJanes Elvi und Dani.

22:00 Uhr: Kastanie 85

Konzert: "Incognito Pop" (Future-Synth-Rock aus Schweden) und "The Livids" (Future Gitarren-Rock auch aus Schweden).

**So, 15.10.**

16:00 Uhr: Lichtblick-Kino

Film: "Was aber wären wir für Menschen".

20:30 Uhr: KvU (Kremmener Straße 9-11)

Film: "Sonnallee"

21:00 Uhr: Bandito Rosso

Film: "Spur der Steine" (DDR 1966)

**Mi, 18.10.**

18:00 Uhr: Kottbusser Tor

Videokundgebung

Eine Open-Air-Ton-Diashow zu 23 Jahre Stammheim und zu dem Gefangenenwiderstand in der Türkei.

18:00 Uhr: Kurt-Lade-Klub (Grabbeallee 33, Pankow)

Infoveranstaltung

"Deutschland einig Antifa?" - Faschistische Strukturen im

Berliner Nord-Osten. Danach bei Interesse Diskussion:

Was bringt der staatlich verordnete Antifaschismus des

Sommerlochs 2000 - Was bringt ein NPD-Verbot??.

Später Party!! Mitveranstalter: Antifaschistisches Aktionsbündnis III, Büchertisch, Kontakte, Termine.

19:30 Uhr: Baobab

Der Geschmack Freiheit

Vortrag und Video über die Kaffeekooperative "Mut Vitz" in

Chiapas. Die Kleinbauern bauen in sechs rebellischen

Landkreisen der Region Oventic Kaffee an. In dieser Region

haben sich die indigenen Gemeinden im Zuge des Aufstandes

der zapatistischen Befreiungsbewegung EZLN organisiert. Der

Kaffee wird seit dem Sommer '99 von der Cafe Libertad

Kooperative aus Hamburg importiert. Diese leistet auch

Solidarität&arbeit in Deutschland. Referenten: Folkert

Mohrhof und Pingo, Cafe Libertad HH. Gemeinsame

Veranstaltung des BAOBAB Infoladen und der FAU Berlin.

21:00 Uhr: Bandito Rosso

Kinotag "Big brother is watching you"

"Am Ende der Gewalt" (Spielfilm, USA 1997, 117 min)

**Do, 19.10.**

20:45 Uhr: Baobab

Film: "She must be seeing things - Die Last der Gefühle"

(USA/BRD1987, OmU) Eintritt frei.

21:00 Uhr: Fischladen

Film: "Der Traum vom Fliegen" - Zoran Solomun, Filme-

macher aus Belgrad, anschließend Diskussion mit dem

Regisseur und dem Friedensaktivisten Bojan Aleksov.

**Fr, 20.10.**

22:00 Uhr: Kastanie 85

Konzert: "Urban Bush Man" (Reggae) und "Chancers"

**Sa, 21.10.**

21:00 Uhr: KvU (Kirche von Unten)

Party: "Dance In The Black Cave" - mit DJ Hexx und Band "Room 101" (Gothic Rock).

20:30 Uhr: KvU (Kirche von Unten)

Film: "South Park"

21:00 Uhr: Bandito Rosso

Film: "Jadup und Boel" (DEFA 1980)

**Mo, 23.10.**

21:00 Uhr: Bandito Rosso

Film: "Das Phantom" (Massenmedienpropagandafilm)

**Di, 24.10.**

22:00 Uhr: Kastanie 85

Konzert: "Cerberus Shoal" (ruhig - Gitarrenmusik).

**Mi, 25.10.**

18:00 Uhr: JUP (Pankow, Flora-/Görschstrasse)

Spike-Lee-Filmabend

Der Meister des Hollywood-Black-Cinema im Info-Café.

21:00 Uhr: Bandito Rosso

Kinotag "Big brother is watching you"

"Brazil" (Spielfilm, GB 1985; 140 min.)

Do, 26.10.

20:00 Uhr: Fischladen (Rigaerstraße 83)

Vortrag: "Die unbekannte Revolution" - über die andere

Seite der russischen Revolution 1917; Anarchisten,

Syndikalisten, Sozialrevolutionäre zwischen Verteidigung

der Revolution und Opposition zu den Bolschewiki.

20:45 Uhr: Baobab

Film

"Die Konsequenz" (BRD 1977, Regie: Wolfgang

Petersen, mit:

Jürgen Prochnow, Ernst Hannawald, 100 min.). Eintritt

frei.

**Fr, 27.10.**

20:00 Uhr: Rote Insel

Film

"La guerra okulta - Der heimliche Krieg" - über das

Massaker in

Mexiko 1996 und die EPR. Eventuell gibt es um 19.00

Uhr Vokü.

22:00 Uhr: Kastanie 85

Party

Asian Underground Party mit DJ Shazam! + MCs -

Indisch/orientalische Breakbeats & Drum'n'Bass.

**Sa, 28.10.**

21:00 Uhr: KvU (Kirche von Unten)

Reggae-Party: mit Soundsystem

Aktuelle Termine findet ihr unter  
<http://www.stressfaktor.squat.net>



★ NEULICH IN KAROW ★ WER DIE MACHT HAT, HAT DAS RECHT ★



DOCH  
PLÖTZLICH



UND DIE MORAL:

SELBST EINE FRIEDLICHE  
GEDENKDEMO KANN  
MAN NUTZEN, UM  
MAL WIEDER  
LINKE ZU VERHADELN.